



Nr. 1/2 22. Jahrg. August/September 1942

Als Handschrift gedruckt.

Postcheckkonto: Berlin NW 7, 352 21, Dr. W. Koehler (Dahlemer Blätter).

Manuskripte an den Herausgeber Dr. B. Wachsmuth (Haus Staufen) Berlin-Dahlem.

Herbstgruß.

Durch so weite Räume seid Ihr kämpfend, wachend, dienend verteilt über die nördliche Hälfte unserer Erde, daß die Gemeinsamkeit der Jahreszeit mehr im Worte als in der Sache liegt. Wie anders kommt der Herbst zu denen in Afrika als am nördlichen Eismeer, zu denen am Kanal und auf den Schiffen als am Kaukasus und im Vorland der Wolga. In allen Registern des Wetters seid Ihr anzutreffen und habt Euch ihnen anzupassen.

Aber der richtige Herbst ist der, wie er in Euren Jugenderinnerungen steht, wie Ihr ihn kennt als Jahresmerkmal der Heimat. Von ihm grüßen wir Euch. Er hat nun wieder den Blattbehang der Schulwände in Rot getaucht und jedem Laubbaum auf Eurem Schulweg von einst die eigene Farbstimmung gegeben. Vom Badebecken hat er den Sommerlärm hinweggeschleudert. Wer von den ganz Unentwegten jetzt im Bademantel da noch anzutreffen ist, übt sich im Voraus im Heroismus des Ertragens, sucht weniger das Vergnügen als die stramme Absicht.

Auf den Schulfuren sind in den Pausen wieder häufiger Urlauber anzutreffen. Ihr erinnert Euch an den Kreis, der sich rasch um sie zu bilden pflegt, an die Augen mit Sehnsucht und etwas Neid darin, mit denen sie angeschaut werden. Ihr habt auch mal so geblickt. Denn die auf der Schulbank geben nicht Ruhe, bis sie dort sind, wo ihre Wünsche jetzt nur in Bildern und Träumen schwebeln. Und nichts wäre ihnen enttäuschender, als zu spät zu kommen.

Dieses Verlangen läßt sich nicht dämpfen von der „Ehrentafel“ auf dem Treppentur, deren Namenreihe ständig länger wird. Immer stehen dort einige Blumen als Gruß, von unbekanntenen Händen gebracht; aber die unaufhörlich nachwachsende Bereitschaft, in ihre Lücke zu treten, ist wohl der würdigste Schmuck für die gefallenen Schüler von einst.



Ehrentafel der Gefallenen.

(Siebente Fortsetzung)

Martin Beheim-Schwarzbach
geb. 15. 12. 06, gef. Sept. 42

Gefr. Irminbert Birnbaum
(Or. 1935-40)
geb. 17. 1. 22, gef. 2. 7. 42

Leutnant Hans Joachim Voedecker
geb. 14. 4. 18, gef. 1. 7. 42

Leutn. Fritz Jürgen Baron Brockdorf
(Wett. 1932-39)
geb. 29. 12. 19, gef. 19. 8. 42

Gefr. Wolfgang Christleit
(Or. 1936-40)
geb. 1. 6. 23, gef. 12. 8. 42

Gefr. Rolf Drosie
(Bab.)
geb. 21. 6. 18, gef. 14. 7. 42

Oberleutnant Arthur Ferno
(AIsf. 1935-38)
geb. 8. 10. 20, gef. 8. 9. 42

Major Karl-Heinz Greisert
(Bu. 1929-31)
geb. 2. 2. 08, gef. 22. 7. 42

Oberleutnant Günther von Hagen
(Stauf. 1935-37)
geb. 17. 2. 18, gef. 17. 8. 42

Fhj.-Gefr. von Keudell
gef. 27. 7. 42

Leutnant Hermann Nikolai
(AIsf. 1928-35)
geb. 10. 2. 18, gef. 5. 8. 42

Hauptmann Dietrich Stephan
geb. 13. 2. 14, gef. 5. 9. 42

Hauptm. Hans-Hellmuth von Troilo
(Bab. 1916-18)
geb. 25. 2. 00, gef. 22. 7. 42

Leutnant Helmut Wilmar
(Wett. 1932-35)
geb. 25. 9. 14, gef. 30. 6. 42

Leutnant Franz Adolph Graf von Waldersee
(Burg. 1933-36)
geb. 24. 6. 18, gef. 17. 9. 42

Uffz. Heinrich Woth
(AIsf. 1928-33)
geb. 3. 12. 13, gef. 2. 2. 42

Panzerjäger Ekkart Zieme
geb. 29. 8. 22, gef. 28. 1. 42

Ein seltener Feldpostbrief.

Vorbemerkung: Der Krieg ist der große Mischer der Zufälle im Freundlichen und Schmerzlichen. Hier hat er einen jener Augenblicke geschaffen, wo man staunt, wie erfindungsreich er Begegnungen gestalten kann. Fünf aus der gleichen Schule leiten einen kombinierten Angriff und führen ihn aus, ganz unten im Don-Bogen! Und zum Schluß hocken sie um eine Schreibmaschine irgendwo in einer Schlucht, damit wir erfahren dürfen, wie der verbindende Zauber des Wortes „Dahlem“ in ihnen mächtig war, zweitausend Kilometer von uns entfernt.

Was braucht man zu solchem Dokument noch näher zu sagen. Es spricht für sich selbst genug. Getrübt wird die Freude nur durch die Tatsache, daß einer von den fünf Unterzeichnern inzwischen gefallen ist. Hinter Arthur Ferno's Namen haben wir ein Kreuz hinzufügen müssen.

Im Felde, den 6. 8. 42.

Sehr verehrter Herr Doktor!

Fünf Dahlemer in einer Panzer-Division, die vor wenigen Monaten noch ganz woanders lag, waren bei einem Angriff am 1. 8. 42 südlich des Eschir wesentlich beteiligt.

Kriegstechniker Merseburger (St.-We. 1915—23) führte in rastloser Tätigkeit und gewohnter Umsicht den dazu nötigen Betriebsstoff herbei, er ist im Augenblick einer der meist Gerufensten, und gab technische Ratschläge.

Obltn. v. Schmidt-Pauli (Ba. 1928—36) arbeitete als Rgt.-Adj. mit der strategischen Ueberlegenheit eines Feldherrn den Angriffsplan und die dazu nötigen Befehle aus.

Obltn. Ferno (AIsf. 1935—38) überbrachte als Ord.-Offz. in gewohnter Schnelligkeit die Befehle an den Adjutanten der mit der Durchführung dieses Angriffs betrauten Abteilung.

Obltn. Mücke (Bu. 1920—27). Mit Ruhe, Ueberlegtheit und der List eines Forstmeisters wies er die Schwadronen ein, unter besonderer Berücksichtigung der heiß ersehnten Panzer-Unterstützungsschwadron unter der Führung des

Oberltn. v. Borcke (Bu. 1927—33), der mit hinreißendem Schwung den Anriff vorfuhr und mitriß.

Das Ergebnis war die heillose Flucht der Russen, Gefangenenzahlen, die ständig im Wachsen waren, und eine Unmenge an Beute, die noch nicht zu übersehen ist. Der Gegner erlitt überaus hohe, blutige Verluste. Wie konnte es anders sein?!

Geschrieben unter glühender Sonne in einer Rachel (sprich Schlucht) in baum- und wasserloser Steppe.

Mit herzlichen Grüßen in alter Erinnerung an Dahlem:

gez. Egbert v. Schmidt-Pauli, gez. Arthur Ferno †
gez. Dieter Mücke, gez. Georg Merseburger, gez. Jürgen v. Borcke.



Gerhard v. Alt-Stutterheim (1938—40) ist als Unteroffizier nach Ableistung seiner dreimonatlichen Frontbewährung von der Ostfront zurück und soll jetzt zum Offizierskursus in die Nähe Berlins kommen.

Rittm. Herbert v. Arnim (Bab. 1925—29) ist nach seiner schweren Beinverletzung wieder gehfähig geworden. Er hat ein landwirtschaftliches Studium begonnen.

Gefr. v. Arnim (1935—40) bleibt vorläufig nach dem Heldentode zweier Brüder und der schweren Verwundung des dritten als Ausbilder in Freienwalde.

Obltn. Philipp Albrecht Alshoff (Ausk. 1929—35) ist vor Sewastopol zum zweitenmale durch Schenkelschuß verwundet und grüßt sein altes Haus aus einem Genesungsheim an der russischen Riviera.

Oberarzt Dr. Ruhagen (Osterhase) grüßt aus Dänemark seine alten Lehrer und Kameraden.

Feldw. Joachim Abé-Lallement (Ausk. 1932—37) schrieb von seinem guten Ergehen in Hohenlychen und von der Besserung seines Kniegelenks.

Stn. Martin Bartels (St. 1934—39) grüßt aus dem Osten, wo er bei der schweren Artillerie steht.

Obltn. Hans Becker (Ausk. 1928—32) ist seit Wiederherstellung nach seiner Verwundung in Süterbog. Er meldet seinen Besuch an.

Uffz. Gerd v. Below (Zä. 1936—38) hat bei den schweren Winterkämpfen im Osten seine linke Hand verloren und besuchte sein früheres Haus vom Lazarett in Zehlendorf aus.

Uffz. Dr. Eberhard Beheim-Schwarzbach (Abitur 1927) hat als Infanterist an den Feldzügen in Polen, Frankreich und Rußland teilgenommen. Er wurde im August 1941 verwundet (Kiefer-Halsdurchschuß) und ist jetzt zur Luftwaffe verlegt. (Anschrift: Berlin-Friedenau, Raubacher Str. 7.)

Stn. z. S. Staj Bennecke (Dr. 1935—36) ist kommandiert als Adjutant zu einer U-Bootslehrdivision.

Uffz. Dierk Berenbruch (Ausk. 1935—36) schickt Grüße und Berichte von der südlichen Front.

Affessor iur. Ernst Alchim Besser (Dr. 1927—29), zuletzt im Auslandsdienst in Bozen, ist einberufen zum Heeresdienst bei einer Artl.-Erf.-Abt. im Gebiet Nieder-Donau.

Hans-Joachim Bethge (Ba. 1940—42) war beim Arbeitsdienst in der Mark und soll jetzt zur Artillerie nach Frankfurt a. O. kommen.

Ulrich v. Blücher (We. 1939—40) kann seinen rechten Arm, dessen Hauptnerv durchgeschossen ist, nicht wieder gebrauchen. Trotzdem hat er den Offizierskursus in Krampnitz gut überstehen können und hofft, bald wieder an die Front zu kommen.

Anfang Juli besuchte Kurt Blüthgen (Ausk. 1938—40) sein altes Haus. Er ist im Juli bei der Luftnachrichten-Truppe eingetreten.

Sanitäts-Feldw. Ernst-Heinrich Bößling (St. 1932—35) steht als Abteilungsleiter einer Sanitätsausgabestelle im Osten. Seine Hoffnung, im Herbst sein Studium für den Apothekerberuf fortsetzen zu können, hat sich erfüllt. So kam er als glücklicher Urlauber.

† Gefr. Irminbert Birnbaum (Dr. 1935—40) fiel am 2. Juli 1924 an der Ostfront.

Panzerjäger Justus Birnbaum (Dr. 1935—42) sendet Grüße von einem R.O.B.-Vorkursus.

Uffz. Gerhard Borgmann (Dr. 1933—40), kommandiert zu einer Waffenschule (R.O.A.-Kursus), befindet sich z. Zt. auf Heimaturlaub.

R.V.R. Carl-Jochen Brandt (Dr. 1924—25), z. Zt. im Osten, zeigt die Geburt seines dritten Kindes (Bernd-Axel) an.

Feldw. Richard v. Bredow (Bu. 1923—30) schickte Grüße aus dem Osten.

Wilfried Frhr. v. Bredow (Bummi, Bu. 1932—38) besuchte sein Haus als frischgebackener Leutnant.

Ulrich Braun v. Stumm (Zä. 1928—33) besuchte nach langer Abwesenheit in Amerika seine Hauseltern und erzählte viel Interessantes. Sein Bruder Wilhelm (Zähr. 1933—37) schickte Grüße aus Stockholm. Die beiden Brüder haben im Sommer durch einen tragischen Sportunfall ihren jüngsten Bruder Manfred verloren, der zum Schulbeginn in das Haus Zähringen eintreten sollte.

Stn. Caj Lorenz Frhr. v. Brockdorff (Ausk. 1928—34) berichtete, daß er seit Juli eine Kompanie führt und oft im heftigen Kampf steht.

Stn. Peter v. Buengner (Ausk. 1936—40) ist von seiner Verwundung wiederhergestellt und nach einer Mandeloperation genesen, sodaß er demnächst wieder ins Feld rückt.

Uffz. Erdmann von Burgsdorff (St. 1935—39) war 14 Monate an der Ostfront. Er besuchte Dahlem und kommt jetzt auf Waffenschule. (E.R. II. und Sturmabzeichen.)

† Wolfgang Christleit (Dr. 1936—40) fiel am 12. August 1942 an der Ostfront; er war zum Gefreiten ernannt und hatte das Panzersturmartabzeichen erworben.

Karl v. Delius (Wi. 1934—37) bestand sein Examen im Frühjahr und ist als leitender Dipl.-Ing. in einer Berliner Fabrik tätig.

Flieger Hans Dopffel (Wi. 1939—40) besuchte sein altes Haus im Juli.

Stn. Wolf Dieter Drebs (St. 1927—34) besuchte Dahlem kurz vor seiner neuen Abfahrt zur Front.

† Frau Dr. Dumrese teilte uns zur letzten Ehrentafel der Gefallenen mit, daß ihr ältester Sohn, Hans Friedrich, am 23. 4. 42 gefallen ist. Ihr zweiter Sohn, der Kapitänleutnant Adolf D., ist mit seinem U-Boot von einer Feindfahrt im Eismeer im März 1942 nicht zurückgekehrt. Es leben noch ihr dritter, Oberarzt Dr. Jochen D., der bei einem Panzerregiment in Rußland steht, und Uffz. Hermann D., der schwer verwundet wurde und jetzt aus dem Lazarett entlassen wird. Die Tochter Magrit D. lebt seit 1937 in Südafrika. Die Eltern sind ohne Nachricht von ihr.

Fhj.-Uffz. Wolfgang v. Eckartsberg (Ausk. 1939—41) schickt Grüße nach einem schweren Einsatz und kündigt seinen Besuch an.

Gefr. Robert v. Stettenreich (St. 1939—41) gilt seit dem 25. 7. als vermisst, wo er mit Oberschenfelschuß den Russen in die Hände gefallen ist.

Soldat Friedrich-Karl Guling (Wi. 1934—38) sandte Grüße aus Holland.

Hhj. Joachim Eschenbach (Zähr. 1934—41) hat bei den schweren Kämpfen bei Rischew Anfang Juli das E.K. bekommen und ist zum Unteroffizier befördert worden. Jetzt auf einem Offiziersanwärterkursus in Wünsdorf.

† Obltn. Arthur Ferno (Aaf. 1935—38) wurde zu den Panzern umgeschult und schrieb noch kürzlich von seinem Einsatz an der Südfront. Hier ist er bald danach gefallen.

Soldat Helmuth Gößling (Zähr. 1937—42) grüßt von der Kanalküste.

Major d. Ref. Walter Große-Seege (Dr. 1910—14) erhielt im Osten das Deutsche Kreuz in Gold. Er hat schon im Weltkrieg das E.K. I. erworben und ist seit 1939 wieder an der Front.

Etn. Michel Haas (Aaf. 1928—34) schickt Grüße als Adjutant.

† Zum Tode von Obltn. Günther v. Hagen schrieb sein Kommandeur: Gestern am 17. 8. um 17 Uhr fiel Ihr Sohn Günther bei einem Gefecht durch Granatverfehrsschlag in seinem Kompaniegefechtsstand. Wir haben ihn heute auf dem Heldenfriedhof beigesetzt. Zutiefst erschüttert nahmen wir von ihm Abschied und zugleich voller Bewunderung, wie tapfer er das Leben, das ihm, dem Feinfühlenden, oft so schwer wurde, meisterte und mit welcher beispielhafter Haltung er sein Leben hingab für sein Vaterland.

Mar.-Abt. Ob.-Feldw. Herbert Harnack (Adjunkt Bu.) war auf kurzem Urlaub vom Kanal hier. Er läßt alle Bekannten grüßen.

Gefr. Heinz Hecker (Aaf. 1936—38) stellt sich öfter aus Brandenburg-Brig ein.

Friedrich Carl Hecker (1935—41) hat auf der Fahrt zur Ostfront Diphtherie und Mittelohrentzündung bekommen und befindet sich nach seiner Genesung jetzt wieder beim Ersatztruppenteil.

Hans-Henning Heinke (Ba. 1935—41) ist R.D.B. und erlebt in Stettin die Freuden und Leiden der Ausbildungszeit.

Etn. Hartmut Heinrici (Aaf. 1937—38) schickt einen interessanten Bericht über seinen Einsatz an der Südfront und über seine Verwendung bei einem Korpsstab.

Hans Herbert Hell (We. 1935—39) R.D.B. Lehrgang schiv. Art.Erf.-Abt. (mot.) schreibt fleißig an seine Hauseltern und schickte ein Bild als R.D.B.

Obltn. Hans-Joachim Hoffmann (Wi. 1921—29) liegt noch immer im Lazarett. Er erhielt am 14. 6. 40 in Frankreich Schüsse in beide Beine. Um in der Heilung weiterzukommen, hat er sich im Juni d. J. den linken Fuß bis zur halben Wade amputieren lassen. E.K. II. und silb. Verwundeten-Abz. Umschrift: Ref.-Laz. 3, Chirurg. Universitätsklinik, Tübingen.

Alexander Hüher (We. 1939—42) befindet sich im Westen. Er nahm lebhaften Anteil an dem ersten Sport Sieg seines Hauses.

Hptm. Dodo Frhr. zu Inn- und Rupphausen (Bu. 1928—33) steht als Batl.-Führer im Osten.

Uffz. Dr. P. Saefel (Dr. 1924—34) ist als Ausbilder kommandiert zur 1. Heeres-Uffz.-Schule für Nachrichten-Truppen.

San.-Gefr. Willy Sessinszki (Wi. 1934—37) sandte Grüße aus Rußland.

Mar.-Gefr. Studienrat Ernst Klinge war zu Besuch hier. Er steht in Holland.

Obltn. Maximilian v. Knobelsdorff-Brenkenhoff (Zähr. 1925—33) ist von einem Sonderkommando im Osten in die Garnison zurückgeführt.

Waldemar Koch (1938—42) hat den Arbeitsdienst in der Nähe der Ostsee hinter sich und kommt zur Flak in unsere Nachbarschaft nach Lankwitz.

Hhj. Karl-Otto Kühne (Bu. 1941—42) und Jürgen v. Wedel (Bu. 1936—42) besuchten während ihrer Ausbildung oft ihr altes Haus.

† Etn. Klaus Lachner, gef. 13. 2. 1942, erhielt nachträglich noch das E.K. I.

Etn. Hasso v. Lambrecht-Benda (We. 1938—40) meldete seinen Hauseltern die erfolgreiche Beendigung seines Lehrgangs, den er durch einen Halswirbelbruch durch 14 Wochen Lazarettaufenthalt unterbrechen mußte.

Walter Landmann (1938—42) hat sich als Garnison ein Städtchen im schönen Elsaß ausgesucht und wird dort als Pat-Schütze ausgebildet.

Uffz. Werner Lehr (Bu. 1934—38) schickte Grüße aus dem Osten. Er hat bei Woroneßch und Roßtow mitgekämpft.

Hptm. Axel v. Ledezow (Bu. 1933—34) hatte in Ungarn einen schweren Autounfall. Er ist auf dem Wege der Besserung.

Seekadett Friedrich-Carl v. Lindeiner-Wildau (Zähr. 1937—41) besuchte im August zweimal seine Hauseltern. Er kommt demnächst auf die Marineschule nach Flensburg-Murwick.

Gefr. Christian Loeffler (St. 1940—41) schickt Grüße aus dem Kaukasus. „Über der Kampf ist hier sehr hart, da alles Wald und nochmals Wald ist.“

Georg Manke (Zähr. 1935—38) hat Ende Mai seinen Kursus auf der Kriegsschule Dresden beendet und steht seitdem als Leutnant im Süden der Ostfront.

Arbeitsmann Peter Marsch (Aaf. 1939—42) war am letzten Wochenende in seinem Haus auf Sonntagsurlaub. Er hofft, in den nächsten Tagen vom R.A.D. entlassen zu werden, um dann Soldat zu werden.

Rainer Marx (We. 1940—42) le. Art.-Erf.-Abt. (mot.) I./116 R.D.B. Lehrgang, Oppel-Halbendorf schickte des öfteren Grüße und stellte seinen Besuch in Aussicht.

Oberstltm. Dr. Frhr. v. Massenbach (Bu. 1908—19) war im Winter Kommandeur einer Panzerabteilung in Rußland. Er führt jetzt eine Panzer-Ersatzabteilung in der Heimat. (Paderborn)

Obltn. Dr. Hans Otto Meißner (St. 1925—26, We. 1926—29) war bei Kriegsausbruch an der Deutschen Botschaft in London, nahm am Feldzug gegen Polen teil, wurde an die Deutsche Botschaft nach Moskau versetzt, nahm am Serbien-Feldzug teil, war bei Kriegsausbruch mit Rußland wieder in Moskau, nahm am Feldzug gegen Rußland als Zugführer in einem Panzer-Regiment teil, wurde durch Pat-Splinter verwundet und nach seiner Genesung als deutscher Konsul nach Mailand versetzt. Seine kleine Tochter, die im November geboren wurde, ist nach kurzer Zeit verstorben.

Ulrich Mencke (1940—41) schrieb von der Front am Ilmensee über die schweren Abwehrkämpfe gegen die Russen und gegen die Mücken.

Obltn. Hans-Jochen Nieske (Wi. 1934—35) befindet sich auf dem Wege der Besserung. Abt. nach Weida i. Thür., Ref.-Laz. Abtlg. Oberschule.

Wachtm. Justus v. Dechelshäuser (St. 1937—40) steht bei einem Panzerregiment an der Kaukasusfront. Er hat den Anfang von Asien da unten mit wachen Augen gesehen und in seiner sprühenden Weise darüber berichtet. Es geht bunt und heiß zu, aber er ist nun in seinem Element.

Stm. Gisbert v. Oppen (Bu. 1934—38) wurde für tapferes Verhalten in den Kämpfen bei Lula an seinem 21. Geburtstag zum Obltn. befördert.

Benno Balmedo (We. 1938—41) besuchte während eines Urlaubs auslandswirtschaftlichem Dienste sein altes Haus.

Affessor iur. Alfred Baette (Adjunkt Dr. 1933—35) steht als Oberltm. und Chef einer Flakbatterie im hohen Norden der Ostfront; er meldet die Geburt eines strammen Stammhalters.

Gefr. Jürgen Baetow (We. 1922—30) teilt uns mit, daß wir ihn in einer früheren Nachricht irrtümlich an die Ostfront gesetzt hätten. Er befindet sich im Westen.

Obltn. Heinrich Graf v. Berponcher (Ausk. 1928—31) besuchte Ende Juni seine Hauseltern. Er führt eine Ersatzabteilung.

Stm. d. R. Günther Böhmann (St. 1914—21) meldet sich nach langem Schweigen. Er ist seit Beginn des Krieges eingezogen und hat an den Feldzügen in Polen, Frankreich und Rußland teilgenommen. Er läßt seine alten Kameraden sehr grüßen.

Professor Briedl, der frühere Jahrgänge für die Kunst des Zeichnens und noch einiges mehr zu begeistern wußte, schickte uns folgende Zeilen aus Norwegen: „Am Ende der Welt, an der Polarkante, trafen sich zwei alte Urdieter: Briedl und Strecker, der Wehrbetreuer und der Offizier. Ich habe mich für die Zeit der Semesterferien zum Einsatz bei der Marine als Lehrer für Freizeitschaffen (Wertarbeit) gemeldet, abenteuerliche hier oben herum und bin begeistert über dies Leben“. — Stm. Strecker (Abit. 1938) fügte noch einen Gruß hinzu.

Gefr. Busso zu Butlich (Bu. 1936—40) schickte einen Gruß „aus großer Steppenhitze“.

Affz. Reinhard Quadt (St. 1929—32) ist als Lehrer auf einem Flugplatz tätig.

Affz. Ferdinand v. Quast (Bu. 1937—41) hat an den Kämpfen am Wolchow teilgenommen. Nach Entlassung aus dem Lazarett erwartet er die Einberufung zur Waffenschule. (E.K. II. und Reitersturmaszeichen.)

Ob.-Gefr. Eberhard v. Rabenau (Zähr. 1921—22) ist aus dem Lazarett entlassen und an eine Wehrerfah-Inspektion versetzt.

Obltn. Barnim v. Ramin (Zo. 1926—31) ist Ic in einem Divisionsstab geworden. Er grüßt in Gemeinschaft mit Hptm. Eberhard William (Dr. 1924—31) und Obltn. Wedig v. Heydebreck (Dr. 1924—31) die Lehrer und alten Kameraden „in alter Frische und Anhänglichkeit.“ Neulich haben sie mit Stm. Dietrich Steifensand (Dr. 1934—39) zusammen Geburtstag draußen gefeiert.

Soldat Heinrich Graf Rankau (We. 1940—41) schickte Grüße von der Front aus Rußland.

Obltn. Heinrich III. Prinz Reuß (Ba. 1933—38) besuchte Dahlem bei einem Erholungsurlaub.

Obltn. Hanne Richnow (Bu. 1929—35) wurde zum zweitenmal verwundet bei den Kämpfen auf der Krim. Ein Bein ist ihm amputiert worden. Er läßt alle Bekannten herzlich grüßen.

Wachtm. Max Ruge (Abit. 1914) grüßt die Kameraden aus den ältesten Jahrgängen der Schule. Erhielt schon im Weltkriege E.K. I. u. II. Er ist danach viel in der Welt herumgekommen, war in Afrika, Mexiko und Südamerika. In diesem Kriege war er zuerst als Dolmetscher tätig und steht jetzt im Fronteinsatz.

Stm. Wolfgang Dieter Schmidt (Dr. bis 1937), im Osten zum dritten Male verwundet, ist z. St. auf Heimat-Urlaub.

Feldunterarzt Werner Sellier (Wi. 1934—36) famuliert z. St. in Innsbruck und studiert das nächste Semester voraussichtlich in Berlin.

Werner Siemens (Wi. 1932—36) besuchte seine alte Heimat. Er hat seine lange, schwere Krankheit überwunden und setzt im November sein Medizinstudium fort.

Karl Heinz Sperling (We. 1939—42 3./N.G. Abt. 3 Potsdam, Delius-Kaserne, besuchte seine Hauseltern bei seinem letzten Berliner Urlaub.

Soldat Karl-August Schwarz (Zähr. 1937—41) ist an der El-Flamein-Front schwer verwundet worden und liegt z. St. mit zertrümmertem rechtem Ellenbogengelenk in Neapel im Lazarett.

Stm. Joachim v. Schwarzkopf (Ausk. 1932—39) kam nach 2 Jahren endlich im Juli auf Urlaub. Während er dann in Crampnitz zum Kurjus war, war er oft Gast seines alten Hauses und erfreut, alte Kameraden hier zu treffen.

Wachtm. Paul Schwennicke (St. 1931—34) ist im Juni nach Besuch der Waffenschule zum Leutnant der Artillerie ernannt worden. Er steht seitdem im Osten.

Rittm. Max Schwerdtfeger (Bab. 1927—33) ist zu einem Kursus auf der Kriegsakademie abkommandiert.

Obltn. Hubertus v. Schvirin (Ausk. 1931—38) schreibt über sein neues Kommando an der deutschen Küste. Er wäre sehr viel lieber an der Front geblieben.

Landwirt Hans-Helmuth Szmula (Dr. 1929—33) steht als Obergefreiter bei der schwereren Artillerie an der Ostfront.

Fhj.-Affz. Ernst Stangen (St. 1937—41) ist vom Fronteinsatz zurück und kommt zur Waffenschule. E.K. II.

Stm. Georg v. Stein (Bu. 1936—39) ist am ersten Tage seines neuen Einsatzes durch Brustschuß verwundet worden.

Stm. Wolfgang v. Stein (Bu. 1938—39) ist wieder an der Front. Er besuchte sein altes Haus.

Feldiv. Hanns Paul Steinfurth (Ausk. 1937—39) war beim Sturm auf El-Flamein dabei und ist danach in der Werkstatt.

Oberfähnrich z. S. Hans-Jochen Steifensand (Dr. 1937—40) traf im Internierungslager in Kanada zufällig auf Kurt Heuffe und Hatto Kuhn vom U.S.D.

Klaus Sticfel (Ba. 1936—39) ist nach langer Lazarettzeit als Wachtmeister auf einem Kursus in Wünsdorf und hofft demnächst auf seine Beförderung zum Leutnant, um dann wieder an die Front zu kommen.

Gefr. Franz-Lorenz v. Thadden (Dr. 1938—41), zum zweiten Male verwundet, grüßt Heim und Schule aus einem Reserve-Lazarett in Bittau.

Flieger Karl-Heinz Trettow (Zähr. 1935—42) hat während der ersten 6 Wochen seiner Militärzeit mit Scharlach im Lazarett in Paris gelegen. Seit kurzem tut er strammen Dienst bei der Truppe.

Gefr. Studienrat Gerhardt Udke (Hausvater in Bollern) schickt herzliche Grüße von der russischen Front.

Soldat Günther Untucht (St. 1934—42) wurde im Juli zur Infanterie eingezogen und schickte mehrfach Grüße.

Sobst v. Veltheim, der oft sein altes Haus besucht, ist als Leutnant für die Panzerwaffe umgeschult worden und leitet z. Zt. in Neuruppin einen Ausbildungslehrgang.

Ein. Borwin Benzky (St. 1933—38) war nach seiner Verwundung in Nordafrika diesen Sommer zum Studium beurlaubt. Er ist jetzt zur Panzertruppe versetzt und ist wieder frontdienstfähig.

Uffz. Kurt Vogel (Wi. 1934—35) meldete sich auf der Fahrt in den Urlaub vom Bahnhof und war kurze Zeit mit seinem Hausvater zusammen. Hat viel erlebt.

† Ober-Fähnrl. z. S. Walter Vogelsang ist auf der vorletzten Ehrentafel irrtümlich als Fähnrich bezeichnet worden. Zu seinem Heldentode teilt uns sein Vater, Herr Dr. Walter V., mit, daß sein U-Boot von einer Feindschiffahrt im Dezember 1941 nicht zurückgekehrt ist.

Ein. Helmuth Böckers (Wi. 1936—37) kämpft in Afrika. War schon einige Male verwundet. E.K. I. und die bronzene und silberne Tapferkeitsmedaille.

Uffz. Paul Volkmann (Dr. 1933—40) ist z. Zt. auf Heimaturlaub, kommandiert zu einer Waffenschule (R.D.A.-Kursus).

Am 26. 7. 1942 trafen sich am Nordabschnitt der Ostfront 5 alte Urndter und schickten einen gemeinsamen Gruß als einstige Ruderer und Heimler. Uffz. Paul Volkmann (Dr.), Ein. Hubertus v. Wedel (Bu.), Fhj.-Gefr. Hans Joachim v. Bizewitz (Bu.), Fhj.-Gefr. Joachim v. Wiszmann (Zähr.) und Hans Joachim Niemann (Abit. 1934).

Ob.-Gefr. Eberhard Wachsmuth (St.) ist z. Zt. auf Urlaub hier und hofft im Anschluß daran einen Semesterurlaub für die Hochschule zu erhalten. Kriegsverdienstkreuz II. m. Schwertern und Winter-Med.

Uffz. Wolfram Wachsmuth (St.) hat an den Kämpfen bei Woronesch und Kalatsch teilgenommen. War auf Urlaub hier und ist zum Kursus auf der Waffenschule abkommandiert.

San.-Uffz. Rüdiger Walbaum (St. 1935—38) hat am Feldzug in Griechenland und Rußland teilgenommen. Seit Dezember ist er an die hygienisch-bakteriologische Untersuchungsstelle in Krafau versetzt.

† Ein. Franz Graf Waldersee (Bu. 1933—36) schickte Grüße von der Front. Er ist bei der Explosion einer russischen Mine wie durch ein Wunder unverletzt geblieben. Er traf Rittm. William (Dr.) und Obltn. v. Ramin (Zol.). So lautete die letzte Nachricht, bevor er fiel.

Gefr. E. Günther William (Dr. 1935—41) grüßt sein Haus vom ersten Einsatz bei der Panzertruppe im Osten.

Ein. Wilfrid Wildt (Abit. 1936—39) schickt häufig Grüße und berichtet über seine Ausbildung bei seiner jetzt motorisierten Truppe.

Obltn. Dieter Windhoff (Wi. 1938—40) kämpft in Afrika, z. Zt. verwundet.

Fhj. Hans-Helmuth v. Wiszmann (Zähr. 1938—42) erhält seine erste Ausbildung bei der Flak am Rhein.

Uffz. Hanns-Thomas Wrack (Ba. 1920—23) begrüßt die Dahlemer Blätter mit „Wach auf, mein Kind, wach auf!“ Was war geschehen? Er war auf dem Zufende-Umschlag der letzten Nummer von uns zum Gefreiten degradiert. Sicherlich schlimm! Wie schön, daß er es humorvoll nahm.

Karl-Friedrich Zelter (1936—41) kommt nach seiner Ausbildungszeit in Stahnsdorf und Eberswalde jetzt an die Kaukasusfront.

Matrose Hasso v. Bizewitz (Bu. 1935—37) war auf Urlaub in Dahlem.

Clard v. Bizewitz (Bu. 1933—39) besuchte uns nach seiner schweren Verwundung.

Fhj.-Uffz. Friedrich Karl v. Bizewitz (St. 1939—41) hat in Nordafrika an den Kämpfen bei Tobruk, Bardia, Marsa Matruh und El Mamein teilgenommen. Für die Eroberung eines englischen Geschützes, mit dem er danach 2 englische Panzer abschoss, erhielt er das E.K. II. Bei der Verleihung sagte der Komp.-Chef: er und seine junge Mannschaft hätten sich so gut geschlagen, daß auch ein alter Krieger seine Freude daran gehabt hätte. v. Z. ist jetzt in der Heimat und kommt auf Waffenschule.



Schulchronik



Für die Schüler der 7. Klasse ist das für September angelegte Wehrtüchtigungslager bis Ende Oktober verschoben.

Die Schüler der 6. Klasse sind Mitte Juli zum Ernteeinsatz nach Pommern gekommen. Es heißt, daß ihre Arbeit dort bis zum 15. November fortgesetzt werden soll.

Der Ernteeinsatz der Klasse 5 ist bis jetzt nicht erfolgt.

Schüler der 8. Klasse, sofern sie Jahrgang 1925 sind, sollen nach derzeitiger Auskunft am 1. März 1943 zum Arbeitsdienst eingezogen werden.



Die alten Kameraden



Siegfried Diestel (Zo. 1908—09) hat in der letzten Nummer seinen alten Kameraden entdeckt. Das veranlaßte ihn zu den Zeilen: „Weil ich in den „Blättern“ nach über 30 Jahren ein Lebenszeichen von meinem ehemaligen

Stubenkameraden Gustav Schmidt Ott (30. 1908—14) fand, trieb es mich an die Maschine in der Hoffnung, diesem auf diesem Wege einen Gruß übermitteln zu können.“ — Wir fügen noch seine Anschrift hinzu: Stettin, Querstraße 11, und hoffen, sie finden sich nun.

Karl-Gottfried Freiherr Hiller von Gaertringen, Diplomlandwirt und Leutnant d. R. (Bu. 1922—25) und Ija Freifrau H. v. G., geb. v. Schelha, geben die Geburt ihres zweiten Kindes, einer Tochter, bekannt. (Reppersdorf, über Liegnitz.)

Forstmeister Dietrich Mücke, Oberleutnant d. R. (Bu. 1920—27) und Frau Lotte, geb. Steinert, teilen die Geburt ihres dritten Kindes, einer Tochter, mit. (Forstamt Raminten, Ostpreußen.)

Landwirt Dr. Dr. Hermann Sellschop (3ä. 1924—27) und Frau Marie-Agnes, geb. v. Bülow, haben ihr zweites Kind, einen Sonntagsjungen, bekommen. (Grottkau D.-G., Kreisshaus.)

Dietrich Sinnhuber (3ä. 1927—30) und Frau Hildegard, geb. Brückmann, melden die Geburt einer Tochter.

Hauptmann Axel v. Lebekow (Bu. 1933—34) gibt Nachricht von der Ankunft eines Sohnes. Heimatanschrift: Berlin W 15, Meierottost. 15 II.)

Forstmeister Christoph Freiherr v. Bredow, Leutnant u. Komp.-Führer, (Bu. 1921—26) sendet Nachricht von der Geburt eines Sohnes.

Vikar E. A. Zubeil, 3. St. Oberleutnant u. Komp.-Führer (früher Adjunkt in Wi.) gibt die Geburt eines Sohnes bekannt.

Studientrat Dr. Gerhard Duncen, Gaustellenleiter der NSDAP, teilt die Geburt einer Tochter mit.

Ulrich Brandes (30. 1917—22) hat sich mit Lotte B., geb. Riz, vermählt. (Dresden-Hellerau, Auf d. Sand 11.)

Heinz-Gero v. Schönfeldt, Hauptmann u. Abt.-Kom. (Wi. 1924—31 und Frau Barbara, geb. Gebhard, geben ihre Vermählung bekannt. (Eisenach, Karthäuserstr. 68.)

Bernhard Schmidt-Chrenberg, Dipl.-Kaufmann u. Uffz. (30. 1924—29) und Frau Oda Christose Sch.-Ch., geb. von Anderten, sind kriegsgetraut. (Leipzig N 22, Poetenweg 29.)

Freiherr Hasso v. Bredow (Bu. 1923—29) erhielt das Kriegsverdienstkreuz für seine Tätigkeit in der heimatischen Versorgungswirtschaft.

Dipl.-Ing. Oskar Grebel (3ähr. 1929—35) zeigt die Geburt einer Tochter an.

Wir legen der ersten Nummer des neuen Jahrganges eine Zahlkarte bei und bitten um Ueberweisung eines Jahresbeitrages von 5—10,— M auf unser Postcheckkonto: Berlin 325 21 Dr. W. Koehler (Dahlemer Blätter).



Als Handschrift gedruckt.
Postcheckkonto: Berlin NW 7, 352 21, Dr. W. Koehler (Dahlemer Blätter).
Manuskripte an den Herausgeber Dr. B. Wachsmuth (Haus Staufen), Berlin-Dahlem.

Weihnachten.

Indem man das Wort hinschreibt, stockt man schon. Es will nicht so freiheraus aus der Feder. Irgend etwas mahnt, es müßte verhalten ausgesprochen, mit Einschränkungen versehen werden. Denn es ist Weihnachten im Kriegsjahr 1942, wo man die Lichter sparsam an den Baum steckt und hausälterisch regelt, wann sie den kargen Gabentisch bescheinen sollen. Wenn bei den Heimgebliebenen die alten Lieder aus der Kehle kommen, klingen Sorge und Sehnsucht darin leise mit. Und so manches Herz fühlt neu das Opfer des Verlustes, für das es keine Worte gibt.

Aber Ihr da draußen findet Euch noch mit weit weniger ab von dem, was sonst zur Normalvorstellung des Festes gehört. Auch den verbleibenden Rest nennt Ihr mit dem vollen Wort „Weihnachten“ und scheut keine Mühe, ihm Zeichen und Gestalt zu geben. Denn es scheidet Hüben und Drüben. Wo nur noch ein Fünkeln von Weihnachten aufleuchtet, da ist die deutsche Seite.

Was Ihr jedoch denkt und fühlt beim Kriegsbehelf der Weihnachtsstunde, verschweigt Ihr. Gibt doch jetzt Weihnachten weniger, als es fordert. Es verlangt Kraft. Mögt Ihr sie in Euch spüren und in das kommende Jahr mitnehmen. Und die Gnade von oben begleite Euch, wo immer Ihr sie zu bewahren habt!



Ehrentafel der Gefallenen.

(Achte Fortsetzung)

- | | |
|--|---|
| Hauptm. Harald Fromm
geb. 11. 5. 17, gef. 29. 11. 42 | Uffz. Otto Nolte
geb. 1. 9. 22, gef. 26. 8. 42 |
| Gefr. Helmut Grosse
geb. 15. 7. 24, gef. 21. 10. 42 | Wachtm. Walter VII
geb. 24. 7. 10, gef. 3. 9. 42 |
| Leutn. Georg Siegfried Hochheimer
geb. 24. 5. 15, gef. 21. 9. 42 | Gefr. Fritz Schaeffer
geb. 15. 7. 22, gef. 16. 9. 42 |
| Leutn. Robert von Keubell
geb. 29. 5. 21, gef. 16. 2. 42 | Sold. Hans Joachim Stahl
geb. 3. 7. 19, gef. 10. 9. 42 |
| Gefr. Friedrich Freiherr von Klein-
Wisenberg (Zoll. 1938-39)
geb. 23. 2. 23, gef. 3. 11. 42 | Wachtm. Karl Supf
geb. 14. 4. 22, gef. 1. 8. 42 |
| Feldw. Herbert Koepfch
geb. 11. 3. 23, gef. 10. 9. 42 | Leutn. Helmut Böckers
(Wittelsb. 1936-37)
geb. 29. 11. 19, gef. 20. 11. 42 |
| Leutn. Gero von Manstein
geb. 31. 12. 22, gef. 28. 10. 42 | Rittm. Eberhard William
(Dr. 1924-31)
geb. 4. 11. 12, gef. 9. 10. 42 |
| Fähn. z. S. Klaus Dietrich Müller
geb. 4. 12. 23, gef. Okt.-Nov. 42
auf Feindsfahrt | |



Feldw. Jochen **Abé Lallement** (Ust. 1932—37) besuchte uns während seines Genesungsurlaubs. Er hofft, bis zur völligen Wiederherstellung seines Knies studieren zu können.

Ende Oktober stellte sich Oberleutnant **Hans Becker** (Ust. 1928—32) in Afsanien ein. Er ist nach seiner Verwundung in Süterbog.

Stn. z. S. Stab-**Heinrich Bennecke** (Dr. 1935—36), Ord.-Offz. in einem Stabe der U-Boots-Waffe im Westen, zeigt seine Verlobung an mit Frä. **Gertrud Erichsen**, Kiel.

Uffz. **Dietf Berenbruch** (Ust. 1935—36) schickt Grüße von der Kaukasusfront.

Gefr. **Leopold Freiherr von der Borch** (We. 1938—40) erlitt am 3. Juli im Osten beim Minensuchen eine schwere Verwundung. Er liegt seitdem im Lazarett Dünaburg. Er erhielt das G.K. II.

Stn. Forstmeister **Christoph Freiherr von Bredow** (Bu. 1921—26) ist durch Art.-Volltreffer „leicht verwundet“ am Kopf und linken Auge. Seine Komp. hat in den Kämpfen der letzten Zeit 36 Panzer abgeschossen. Er hofft, in ein Heimatlazarett zu kommen.

Stn. **Caj Lorenz von Brockdorff** (Ust. 1928—34) ist Ordonnanzoffizier und grüßt sein altes Haus aus einer recht windigen Ecke.

Stn. **Peter von Buengner** (Ust. 1936—40) war im Oktober im Osten. Nach einer kurzen Abkommandierung zu einem Kursus liegt er jetzt hier in Berlin im Lazarett mit Gelbsucht.

Obltm. **Werner d'Heureuse** (Zähr. 1931—37) schreibt ausführlich über seine Erlebnisse im Sommer in Rußland. Er hat das Deutsche Kreuz in Gold erhalten.

Ob.-Fähn. z. S. **Günter Dobenecker** (Abit. 1940) schickte einen begeisterten Bericht, wie er die frische Mannschaft eines Neubau-U-Bootes als 2. Wach-offizier einexerzieren hilft für die nächste Ausfahrt.

Bootsmann **Peter Dopffel** (Wi. 1939—40) ist in Gotenhafen auf der Steuermannsschule.

Stn. **Wolf-Dieter Drebs** (St. 1927—34) schickte Grüße von seinem neuen Frontabschnitt im Südosten, wo „Gänse, Hühner und Hammelbraten die Verpflegung besonders ergänzen“ bei den „Höhlenmenschen“. Inzwischen ist er durch Granatsplitter am Oberschenkel, Bauch und an beiden Armen schwer verwundet worden.

Fhj.-Uffz. **Wolfgang v. Eckartsberg** (Ust. 1939—41) grüßt sein altes Haus von der Kriegsschule in Dresden.

Günther Erleben (Wi. 1939—40) besucht von Stahnsdorf aus öfter sein Haus.

Soldat **Friedrich-Karl Guling** (Wi. 1934—38) ist z. Z. in Frankreich.

Gefr. **Bernhard von Hammerstein** beschrieb in einem Brief die Transportnöte seines Geschützes auf dem russischen Boden. 10 Pferde schafften es nicht. Nur eine Zugmaschine rettete die verfahrenere Lage.

Friedrich Carl Hecker (Ba. 1935—41) ist wieder genesen und an die Ostfront gekommen.

Rittm. z. B. Klaus Hegenscheidt (Bab. 1912—14) berichtet: Als alter Dahlemer muß ich doch auch mal von mir hören lassen. Ich war im Weltkrieg aktiver Offizier (E.K. II., I., Hausorden von Hohenzollern). Mit meinem landwirtschaftlichen Besitz in Oberschlesien wurde ich polnisch. Unter erheblichen Verlusten an Land durch die polnische Agrarreform habe ich diese böse Zeit, in der ich im übrigen in den deutschen landwirtschaftlichen Organisationen Ost-Oberschlesiens führend tätig war, leidlich lebensfähig durchgestanden. Bald nach der Befreiung wurde ich wieder Soldat, zuerst Landw.-Offizier in der Heimat. Seit über 1 Jahr bin ich Gebietslandwirtschaftsführer beim Wirtschaftskommando Kurzk im Osten. (Ornontowitz, Post Drzesche, Ob.-Schles.)

Offz. Jürgen Heide (Wi. 1936—40) meldete sich nach langer Pause von einer Flugzeugführerschule.

Hans-Henning Heine (Bab. 1936—42) hat seine Ausbildungszeit beendet und ist an die mittlere Ostfront gekommen.

Stm. Hartmut Heinrich (Ausk. 1937—38) ist vor Stalingrad zum zweiten Male am Oberschenkel leicht verwundet. Auf seiner Reise zur Front besuchte er Ende November seine Hauseltern.

Hans Herbert Hell (We. 1935—39) wurde von der Artillerie zu den Panzergrenadiere veretzt. Er besuchte uns neulich, bevor er nach Italien abrückte.

SS-Oberarzt Victor Graf Henkel von Donnersmarck (Bu. 1918—25) stand als Batl.-Arzt im Nordabschnitt. War auf Urlaub hier und grüßt alle. Sein Bruder Leo ist Ing.-Offizier und Leiter einer Panzer-Werkstatt-Komp. im Osten.

Obltn. Wedig von Hehdebeck (Dr. 1924—31) grüßte seinen Hausvater aus der Winterfront im Osten: „Die bekannnten Winterstürme toben unermindert, aber die gelieferten Wintersachen sind herrlich. Bis 70° halten wir jetzt gut aus.“ Er lobte den Kampfgeist seiner Truppe: „Langsam aber sicher wird der Russe auf die Knie gezwungen werden.“

Stm. Karl Hoepfner (Ausk. 1928—32) ist Regiments-Adjutant an der mittleren Front.

Obltn. Fritz Jahnke (Dr. 1930—38) erzählt in einem ausführlichen Brief von dem „bewegten“ Leben seiner Fliegerstaffel bei den Kämpfen auf der Krim. „In Sebastopol an einem Tage einmal 14 Einsätze. Das heißt, daß man von 1 Uhr morgens bis zum späten Abend in der Luft hing. Bestimmt nicht einfach, aber doch ein Kinderspiel gegen die Leistung unserer Infanterie. Was unsere Erdtruppe dort unten geleistet hat, muß man an Ort und Stelle gesehen haben.“

Stm. Hubert Keetmann (St. 1931—34) steht seit dem Kriege mit Rußland an der Ostfront. Seine Eltern hoffen, daß er im Januar zum erstenmal auf Urlaub kommen kann.

† Gefr. Fritz Frhr. von Klein-Wiesenberg (So. 1938—39) schickte Grüße aus dem Osten. R.D.B. u. E.K. II. Bald danach erlag er einer Krankheit.

Obltn. Max von Knobelsdorff (Zä. 1925—33) schickte uns eine Abschrift seines Rundbriefes an seine Kameraden. Er wurde nach dem Heldentode seines Bruders in Frankreich aus der kämpfenden Truppe herausgezogen. Im Sommer dieses Jahres führte er eine Panzer-Ersatzabteilung an ihre verschiede-

nen Standorte an der Ostfront. Zur Zeit führt er eine Panzer-Kompanie in der Ersatzabteilung in Neuruppin.

Offz. Dr. Folkmar Koenigs (Zähr. 1928—34) berichtet von seiner Dolmetschertätigkeit im Osten.

Euz Krüger (Dr. 1924—30). Sein Vater, Herr Dr. Krüger, Allerheiligen (Schles.), teilte uns mit, daß Euz sich in Argentinien befindet und sehr traurig ist, hier nicht mithelfen zu können. Seit Ende 1941 ist Nachrichtenverkehr von drüben abgebrochen.

Sanit.-Gefr. Christian Loeffler (St. 1940—41) schickte Grüße aus dem Kaukasus. Er hofft, im Winter mit dem Medizinstudium beginnen zu können.

Stabsingenieur Herbert Mack (Wi. 1921—27) grüßt alle Alten aus der „neutralen“ Schweiz, dem Fenster Europas. Er ist der technische Gehilfe des deutschen Luftattachés und hat für eine besondere Leistung das Kriegsverdienstkreuz mit Schwertern.

Obltn. Hermann Mannes (St. 1925—32) hofft auf Winterurlaub, nachdem er seit Beginn des Krieges im Osten dort an der Front steht. Zur Zeit ist er D 2 in einem Divisionsstab, wo er häufig mit Michel Haas zusammentrifft.

Rainer Marks (We. 1940—42) befindet sich nach beendetem R.D.B.-Lehrgang als Artillerist an der Ostfront.

Hptm. Eike Middeldorf (Zähr. 1925—34) ist abkommandiert zur Generalstabsausbildung.

Rittm. Ebn v. Mizlaff (Zähr. 1929—33) hat im September und Oktober einen Kursus auf der Kriegsakademie in Berlin mitgemacht.

Stm. Georg Moecke (Zähr. 1936—39) ist jetzt wieder bei seinem Ersatz-Truppenteil.

Hptm. Ernst Alchim Mombert (St. 1925—34) ist von seiner schweren Verwundung im Mai wieder hergestellt. Er besuchte vor dem Dienstantritt sein altes Haus. (Anschrift z. 3.: Berlin-Lankwitz, Alt-Lankwitz 47.)

Obltn. Hans-Jochen Nieske (Wi. 1935—36) z. 3. noch im Reserve-Lazarett Weida, berichtet von immer größeren Erfolgen seiner Geheversuche.

San.-Feldw. Harald Oschmann (Ausk. 1932—36) stellte Ende Oktober seinen Hauseltern seine Frau vor. Er hofft, über Winter sein Studium abschließen zu können, nachdem er im vorigen Jahr im hohen Norden und danach im Süden der Ostfront eingesetzt war.

Obltn. Eberhard von Perthes (Ba. 1932—35) war auf Urlaub von der Ostfront hier und besuchte seine Hauseltern.

Unterarzt Wilhelm Pörfsen (Adjunkt in Staufeu) erkrankte im Osten an Lungenentzündung. Er besuchte Dahlem auf seinem Genesungsurlaub.

SS-Schütze Marquardt Frhr. v. Brink (So. 1938—42) hat seine Panzer-ausbildung beendet und nimmt an einem Kursus für Russisch teil.

Gefr. Heinrich Graf zu Rankau (We. 1940—41) schickte Grüße von seiner neuen Dienststelle als Zeichner in einem U.K.

Gefr. Siegfried Rasch (Adjunkt in Ausk. 1940) besuchte Dahlem und erzählte von seinem Einsatz an der nördlichen Front.

Stm. Wenzel Frhr. von Reiskowitz (Bu. 1925—27) ist bis 1. 3. 43 zur Bestellung seines Gutes beurlaubt. Er grüßt die alten Urndter.

Fhj.-Feldiv. Horst Renter (Wi. 1939—40) studiert bis zum Frühjahr in Würzburg.

Hptm. Dietrich Rottgard und Otto Frhr. von Schroetter (Wi. 1914—16 — Militärrang unbekannt) schickten uns die klassische Nachricht: „Zwei alte Arndter trafen sich hinter dem bekannten Bretterzaun im tiefsten Rußland.“

Ltn. Florentin von Schmidt-Pauli (Ba. 1922—28) wurde im Juli in Afrika verwundet, ist aber schon wieder kv. geschrieben und inzwischen bereits wieder in Afrika. Er berichtet uns von seinem Bruder Egbert (Ba. 1928—36), daß dieser als Regimentsadjutant zweimal im Herbst verwundet worden ist. Egbert v. Sch.-B. hat bei einem Genesungsurlaub seine früheren Hauseltern besucht.

Uffz. Berndt Schröder (Bu. 1929—36) besuchte in seinem ersten Heimaturlaub nach 22 Monaten Ostfront sein altes Haus in alter Frische und bittet um Grüße an seine Kameraden.

Soldat Karl-August Schwarz (Zähr.) ist aus Neapel nach Brandenburg in das Lazarett seines Vaters gekommen. Es geht ihm endlich besser.

Ltn. Joachim v. Schwarzkopf (Aef. 1932—39) ist abkommandiert zu einem Winterlehrgang und schickt frohe Grüße aus den Bergen.

Anfang November ist Obltn. Hubertus von Schiverin (Aef. 1931—38) nach längerer Zeit wieder mal Gast seines alten Hauses.

Ltn. Ugel von Seidel (St. 1934—38) war auf Fronturlaub aus dem Westen hier und besuchte Dahlem.

Unterarzt Werner Sellier (Wi. 1935—37) ist in Berlin seit Beginn des neuen Semesters.

Die Fhj.-Uffz. Ernst Stangen (St. 1937—41), Ferdinand von Quast (Bu. 1937—41), Joachim von Bizeviß (Bu. 1937—41) und Uffz. D. A. Gerhard von Alt-Stutterheim (Ba. 1937—40) besuchten Dahlem auf ihrem Wege zum Offizierslehrgang.

Ltn. Georg von Stein (Bu. 1936—39) ist von seinem Brustschuß so weit wieder hergestellt, daß er im Winter sein Studium beginnen kann.

Egbert Steifensand (Dr. 1938—42) ist seit 1. 7. 42 Schütze und Offiziersanwärter in der Panzerjäger-Erf.-Abt. 3 Potsdam. Er verbrachte seinen Sonntagsurlaub immer in seinem alten Hause.

Feldiv. Hanns Paul Steinfurth (Aef. 1937—39) ist bei El Alamein leicht am Oberschenkel verwundet worden. Er hofft, zu Weihnachten auf Urlaub zu kommen.

Ritterkreuzträger Hptm. Hilmar von Lippelskirch (Aef. 1932—33) sandte zusammen mit dem alten Arndter Roland Wagner herzliche Grüße aus dem Kaukasus.

Gefr. Franz-Lorenz von Thadden (Dr. 1938—41) hat das E.R. II. erhalten; er grüßt, von schwerer Verwundung genesend, aus einem Heimatlazarett.

Soldat Günter Antucht (St. 1934—42) ist im Osten an Gelbsucht und Diphtherie erkrankt und schickte einen Gruß aus der Spolierstation.

Ltn. Borwin Benzky (St. 1933—38) ist Ausbildungsoffizier auf einer Waffenschule für Offiziersanwärter der Panzerwaffe. Er besuchte sein Haus.

Ltn. Lorenz von Veltheim (St. 1936—39) schickte Grüße aus dem Osten. Er hat das Grab von Arthur Ferno besucht (gef. 8. 9.) und ist sein Nachfolger in der Führung der Schwadron geworden. Zuletzt war er Regimentsadjutant.

Ltn. Jobst von Veltheim (Ba. 1935—40) erschien in Dahlem doppelt so umfangreich wie gewöhnlich. Warum? Er hatte den Kaukasus-Wintermantel angezogen und fuhr tags darauf ab.

† Ltn. Hellmut Böckers (Wi. 1936—37) ist in Nordafrika schwer verwundet worden und am 20. 11. in Bengasi gestorben. Es war seine vierte Verwundung, kurz vor dem seit 13 Monaten ersehnten Heimaturlaub. Er besaß außer dem E.R. I. u. II. das Verwundeten-Abzeichen in Silber und die zweithöchste italienische Auszeichnung, die Silberne Tapferkeitsmedaille.

† Zum Soldatentode von Ltn. Franz Wendenburg (So. u. St. 1928—33), der schon am 20. 9. 41 gefallen ist, erfuhr seine Lante, Frau M. Wendenburg (Larnow i. Meckbg.) jetzt nähere Einzelheiten anlässlich eines Urlaubsbesuches eines Mannes aus seinem Zuge. Wir bringen den Bericht, sowie der Platzmangel es zuläßt.

Ltn. Ernst Westerkamp (We. 1933—38) schickte Anfang Oktober Grüße aus Nordafrika, wo er als Ord.-Offz. bei einer Aufklärungs-Abtlg. ist.

† Rittm. Eberhard William (Dr. 1924—31) ist als Chef einer Aufklärungs-Abtlg. im Osten am 14. August 1942 verwundet worden und am 9. Oktober im Lazarett gestorben.

Oberfunkner Dieter Windhoff (Wi. 1938—40) hat zum Glück ohne Protest hingenommen, daß er in der vorigen Nummer als Oberltn. ausgegeben wurde. Ursache der Rangverwirrung war eine unleserliche Handschrift. Wessen? Das soll verschwiegen werden.

Grenadier Helmut Wischeropp (Zähr. 1937—40) hat fast 1/2 Jahr im Lazarett gelegen mit Lungen- und Rippenfellentzündung. Er ist jetzt bei einer Genesendenkompanie in Schiverin (Warthe).

Die Fhj.-Uffz. Fritz-Albert u. Joachim v. Wißmann und Joachim Eschenbach (Zähr.) waren von Wünsdorf und Jossen aus häufig Gast im Hause Zähringen.

Karl-Friedrich Zelter (Ba. 1937—42) ist an der Kaukasusfront.

Zum Schluß soll eine traute Heimatstimme nicht vergessen werden. Die „lustigen Witwen“, die in Eurer Erinnerung gleichbedeutend sind mit Kuchen, Keksen, Schokolade, Bonbons, Zigaretten u. ä. stehen noch immer rüstig und schlagfertig in ihrer Firma. All ihren jungen Stamm- und Lauffunden von einst senden sie auf diesem Wege herzliche Grüße und Wünsche zum Weihnachtsfest und neuen Jahr.

*****	Schulchronik	*****
-------	---------------------	-------

28. 11. Gedächtnisfeier für die 76 Gefallenen des letzten Jahres aus dem Kreise unserer Schule im Festsaal. Die Gedächtnisrede sprach Herr Studienrat Steffler. Das Einüben der musikalischen und deklamatorischen Beiträge war von Herrn Studienrat Dr. Schäfte und Herrn Oberstudienrat Dr. Richter geleitet worden.

Ende Oktober kehrten die Schüler der Klasse 6 vom Ernteeinsatz zurück. Sie hatten anschließend Ferien bis 15. November. Anfang November wurden die Schüler der Klasse 7 für 2 Wochen zu einem Wehrtüchtigungslager eingezogen.

15. 12. Beginn der Weihnachtsferien. Erster Schultag ist Donnerstag, der 7. 1. 1943. Reisetag ist der 6. 1. 1943.

Die alten Kameraden

Marinestabsarzt Dr. Gerhard Langenbeck (Staufen 1926—33) zeigt die Geburt des zweiten Sohnes an. (Wefermünde, Marinelazarett.)

Etn. z. S. Staß-Heinrich Bennecke (Oranien 1935—38) hat sich verlobt mit Fräulein Gertrud Erichsen.

Obltn. Kurt George (Oranien 1925—30) und Frau Ilse, geb. Eichholz, geben ihre Vermählung bekannt.

Obltn. Michel Haas (Uskaniern 1928—34) und Frau Gisela, geb. von Uslar, teilen die Geburt einer Tochter mit.

Hauptmann Eike Middeldorf (Zähringen 1925—34) hat sich verlobt mit Christiane Freim Speth von Schülzburg.

Obltn. Carl-Ernst Büchting (Staufen 1925—34) hat in einem Urlaub seine Doktor-Prüfung bestanden. Gleichzeitig gibt er Nachricht von seiner Verlobung. (Kleinwanzleben bei Magdeburg.)

Etn. Florentin von Schmidt-Pauli (Babenberg 1922—28) zeigt die Geburt der zweiten Tochter an.

Apotheker Gerd Hering (Zollern 1919—31) und Frau Ria, geb. Winkler, teilen die Geburt ihres dritten Kindes mit. (Driesen, Am., Alter Markt 10.)

Oberstltn. Hans-Joachim Irrgang (Abit. 1922) und Frau Ursula, geb. Cunik, geben die Geburt ihres zweiten Kindes, eines Sohnes, bekannt.

Etn. Joachim Dröschner (Zähringen 1930—34) hat sich mit Fräulein Jutta Rohrschneider verlobt.

Landwirt Dietrich Hörning (Babenberg 1929—34) hat sich mit Fr. Ruth Christa Grabe verheiratet.

Sigismund von Quast (Wettin 1923—31) und Frau Annetraut, geb. Rickert, teilen die Geburt ihres zweiten Kindes, einer Tochter, mit. (Neuruppin, Altruppiner Allee 80.)

Etn. Dieter Krohn (Muck) hat sich mit Fräulein Margarete Loof verlobt.

Uffz. Hans-Thomas Wracl (Babenberg 1920—25) und Frau Ruth, geb. Kessel, teilen ihre Vermählung mit.

Mit dem **Ritterkreuz** wurden ausgezeichnet:

6. Oberstleutnant **Gustav-Albrecht Schmidt-Ott** (Zoll. 1908-14).
7. Major und Gruppenkommandeur eines Schlachtgeschwaders **Paul-Friedrich Varjes** (Abitur 1931).
8. Rittmeister **Karl-Waltrad Prinz zu Salm-Horstmar** (Burgund 1926-28).
9. Hauptmann und Staffelpapitän **Klaus Prigell** (Oranien 1924-31).
10. Oberleutnant **Peter Fliehbach** (Uskaniern 1934).

Dahlemer Blätter

Aus dem Schülerheim

Nr. 5/6 22. Jahrg. Januar/März 1943

Als Handschrift gedruckt.

Postfachkonto: Berlin NW 7, 352 21, Dr. W. Roehler (Dahlemer Blätter).

Manuskripte an den Herausgeber Dr. B. Wachsmuth (Haus Staufen) Berlin-Dahlem.

Traurige Nachricht.

Wie wir schon durch Rundbrief an unsere Eltern mitgeteilt haben, ist das Schülerheim bei einem der letzten Fliegerangriffe von einer Minenbombe getroffen worden. Sie ist im Garten zwischen Burgund und Wettin heruntergegangen. Gern würden wir genauer berichten, was jeder darüber wissen möchte. Aber besonders die Soldaten unter unseren Lesern werden wissen, warum wir davon schweigen.

Alle Hausbewohner blieben in den Luftschutzkellern von ernstesten Verletzungen verschont. Aber der Adjunkt in Burgund, Herr Franken, der sich gerade zu einem Beobachtungsgang anschickte, wurde ein Opfer seines diensttreuen Einsatzes.

Für die Existenz des Heimes ist durch dieses Kriegsgeschehen eine völlig neue Lage eingetreten. Der naheliegende Gedanke, es wegen der Fliegergefahr sofort zu schließen, mußte zurücktreten vor der Tatsache, daß uns eine Anzahl von Eltern bat, für die Erreichung des Schulzieles ihrer Söhne die Tätigkeit in Dahlem zunächst fortzusetzen. Wir werden also im Einverständnis mit der Schulbehörde unsere erzieherische Arbeit fürs erste hier weiterführen, allerdings im etwas anderen Rahmen. Ob es möglich sein wird, das Heim mit einer ausreichenden Beschulung für die Kriegsdauer auf das Land zu verlegen, läßt sich noch nicht entscheiden. Wir werden hierüber zur gegebenen Zeit berichten.

Aber wie auch alles werden mag, die Dahlemer Blätter werden nicht aufhören, wie sonst zu erscheinen, solange es noch Papier und Umschläge gibt, Schriftleitung und Anschriften nicht abhanden kommen. Wir glauben es unseren Kriegsteilnehmern schuldig zu sein, daß diese Stimme der Heimat nicht für sie verstummt. In dem Sinne grüßt das wund geschlagene Dahlem seine alten Kameraden an der Front und in der Ferne.



Ehrentafel der Gefallenen.

(Neunte Fortsetzung)

Fhj.-Gefr. **Constanz von Balg**
(Stauf. 1938—41)
geb. 9. 8. 23, gef. 30. 11. 42

Uffz. **Oskar Barchhausen**
(Dr. u. Burg. 1929—35)
geb. 13. 3. 15, gef. 12. 1. 43

Pz.-Gren. **Eberhard Brahm**
geb. 13. 8. 23, gef. Febr. 43

Ltn. **Heinrich Clausen**
geb. 21. 4. 23, gef. 43

Fhj.-Gefr. **Eberhard von Dieft**
(Ustf. 1935)
geb. 13. 2. 24, gef. 1. 12. 42

Adjunkt **Joseph Franzen**
(Burg. 1940—43)
geb. 4. 11. 15, gef. 27. 3. 43

Gefr. **Hans Henning Heinte**
(Bab. 1936—42)
geb. 27. 7. 23, verw., gef. 20. 2. 43

Uffz. **Wolfgang Jard**
(Witt 1935—38)
geb. 20. 6. 17, verw., gef. 17. 1. 43

Obgefr. **Rolf Möller**
geb. 12. 12. 15, gef. 26. 12. 42

Oblt. **Gisbert von Oppen**
(Burg. 1934—38)
geb. 20. 4. 21, verw., gef. 25. 1. 43

Major i. G. **Gerd Pitschmann**
geb. 8. 7. 06, gef. 20. 1. 43

Obfch. **Peter Wilhelm Reunert**
geb. 1. 6. 11, gef. 8. 1. 43

Uffz. **Günther Rixmann**
(We. 1936—38)
geb. 1. 5. 18, gef. 28. 2. 43

Sold. **Hans-Jürgen Schlubkowski**
geb. 16. 5. 25, gef. 26. 11. 42

Major **Hermann Schmidt**
(Oranien)
geb. 19. 7. 16, gef. 6. 1. 43

Ltn. **Klaus Stidel**
(Bab. 1935—39)
geb. 6. 10. 21, gef. 17. 12. 42

Ltn. **Karl Heinz Thiele**
geb. 28. 2. 22, gef. 28. 9. 42

Gefr. **Hanns-Heinz Wagner**
geb. 14. 6. 23, gef. 15. 12. 42

Major **Joachim Wohlfahrt**
(Zoll. 1908—14)
geb. 1. 1. 97, verw., gef. 21. 12. 42



Major Herbert von Arnim (Ba. 1925—29) hat ab 1. 3. 43 einen längeren Urlaub zur Erlernung der Landwirtschaft.

Oblt. Diedel von Arnim (Bu. 1926—32) ist Ausbildungsoffizier in Crampnitz. War lange im Osten. G.K. I.

Hauptmann Philipp Albrecht Aschoff (Ustf. 1929—35) kehrte auf der Durchreise von einem Bataillonsführerkursus in Askanien ein und berichtete kürzlich über seinen Einsatz auf Kreta.

Peter Abé Sallement (Bo. 1928—32), der erst unmittelbar vor Ausbruch des Krieges mit Sowjetrußland aus Amerika über Japan—China—Sibirien in die Heimat zurückgekommen war, hat inzwischen seine fliegerische Vorkriegsausbildung ergänzt. Er ist Leutnant geworden und befindet sich als Fern-aufklärerflugzeugführer im Mittelmeereinsatz. Während der Weihnachtstage war er in Dahlem.

Feldw. Jochen Abé Sallement (Ustf. 1932—37) hat bis Ende März Studienurlaub.

Ltn. Martin Bartels (St. 1935—39) wird seit dem 17. 1. 43 vermißt. Seine Abteilung nahm an den Abwehrkämpfen zwischen Don und Donez teil. Die letzte Nachricht über ihn wußte, daß er in der Abwehr gegen feindliche Panzer gestanden hatte. Der Adjutant schrieb den Eltern am 9. 2.: „Bei der Härte des Kampfes und der Strenge des Winters ist wohl nicht mehr damit zu rechnen, daß Martin am Leben ist.“ M. Bartels war Ordonnanz-offizier im Stabe einer schw. mot. Abtlg. G.K. I u. II., Ostmedaille und Verwundetenabzeichen.

Kanonier Peter Becker (Wi. 1939—42) meldete seine Ernennung zum K. D. B.

Uffz. Dierk Berenbruch (Ustf. 1935—36) schickte um die Jahreswende mehrfach Grüße aus dem Kaukasus.

Oblt. Gerhard von Berg, gen. Schimmel (Bu. 1928—37) hat seine Kopfverwundung wieder ausgeheilt. Er schickte von der Truppe im Osten herzliche Neujahrswünsche an „ganz Alt-Dahlem“.

Ltn. Rudolf Bessler (Ba. 1933—39) ist von seiner sehr schweren Verwundung wieder hergestellt. In Frankreich erlebt er noch eine sehr angenehme Uebergangszeit.

Oblt. Wilhelm Bessler (Ba. 1930—37) kämpft nach Heilung seiner 4. Verwundung wieder an der Ostfront.

Hans-Joachim Bethge (Ba. 1940—42) befindet sich zur Ausbildung bei der Nachrichtenstaffel eines Art.-Regts. in Eberswalde.

Ltn. Ulrich v. Blücher (Ba. 1939) hat trotz seines infolge Verwundung gebrauchsunfähigen rechten Armes die Offiziersprüfung bestanden. Erfrierungen an der Hand verhinderten zu seinem großen Bedauern, daß er schon im Winter als Führer einer Kosakenschwadron eingesetzt wurde. Nach Genesung hofft er auf baldigen neuen Einsatz.

Panzererschütze Justus Birnbaum (Dr. 1935—42) besuchte vor der Abreise zum Fronteinsatz seine Haus- und Heimatkameraden.

Obltn. Dieter Bon (Ba. 1932—37), der schon seit langer Zeit die goldene Frontflugschwinge trägt, fliegt nach langer Tätigkeit im Osten jetzt wieder in Afrika.

Leopold von der Borch (We. 1938—40) ist nach dem Ausheilen seiner schweren Verwundungen vom Militär entlassen. Er besuchte am 1. 2. seine Hauseltern, Heim und Schule.

Gerhard Borgmann (Dr. 1933—40) ist Weihnachten 42 zum Leutnant befördert worden. (3. St. krank in einem Lazarett bei Berlin.)

Feldw. Ernst-Heinrich Böbling (St. 1932—35) schickte Grüße von seinem Studiumsurlaub. Er steht vor dem Abschluß seiner Ausbildung zum Apotheker.

Ltn. Cah Lorenz Frhr. v. Brockdorff (Ausk. 1928—34) besuchte sein altes Haus während eines Urlaubs von der Nordfront im Januar als Soldat von echtem Schrot und Korn.

Obltn. Dr. Carl-Ernst Büchling (St. 1925—34) tut nach seiner Verwundung Dienst als Adjutant in der Ersatzabteilung seines alten Regiments. (Lüneburg, Radf. Erf.-Abtlg. 13.)

Obf. Horst Bülow (St. 1934—40) schickte mehrfach Grüße aus Tunis und berichtete von seinem Ergehen.

Mit einer Selbstsucht lag Leutnant Peter v. Buengner (Ausk. 1936—40) im Hindenburg-Lazarett in Zehlendorf und fand sich daher häufig in Askanien ein. Sehr berichtete er mehrfach von der nördlichen Front.

Matrosengefr. Ralph Cudell (Wi. 1937—41) muß sich 3. St. einer Mandeloperation unterziehen und kommt Anfang April nach Glücksburg.

Ernst von Dannenberg (Ba. 1931—34) traf in Würzburg seinen Klassenkameraden Ltn. Günther Wehmann (Abit. 1934), der hier zum Dr. iur. promoviert. Sie schickten einen Gruß aus dem Seminar für Völkerrecht.

Werner d'Heureuse (Zä. 1931—37) ist zu Weihnachten vorzeitig zum Hauptmann befördert worden. Er lag längere Zeit mit Selbstsucht in einem Lazarett in Olmütz.

Obersteuermann Peter Dopffel (Wi. 1939—40) macht seine erste Feindfahrt auf einem U-Boot.

Ltn. Wolf-Dieter Dreß (St. 1927—34) wurde im November an der Tereffront schwer verwundet. (Granatsplitter in Bauch, rechten Arm, Kopf.) Er ist schon wieder gehfähig und erschien plötzlich in Dahlem. (Anschrift: Ref.-Laz. 101, Villa, Frankfurt a. O.)

Arbeitsmann Friedrich-Wilhelm Duiwe (Ba. 1940—43) grüßt aus Nördlingen. Mit ihm auch Hubertus von Schroeter (Ba. 1941—43) und Tuckel Weißer (Ba. 1943.)

Hptm. Wolfgang Ebeling (Abit. 1936) führte bei den Winterkämpfen zwischen Don und Donez ein Bataillon. Er erhielt das Deutsche Kreuz in Gold. Er läßt die alten Kameraden grüßen.

Ltn. Wolfgang v. Eckartsberg (Ausk. 1939—41) kehrte nach dem Besuch der Kriegsschule in Dresden in Askanien ein. Er ist seitdem in Döberitz zum Kursus.

Gefr. Günther Ergleben (Wi. 1941—42) besuchte auf Urlaub vor dem Einsatz sein altes Haus.

Ltn. Ernst Friedrich Ferno (Ausk. 1928—31) erfreute uns durch seinen Besuch. Er ist 3. St. noch uf. gestellt zur Bewirtschaftung seines Besitzes.

Gefr. Georg Glünder (St. 1938—40) grüßte aus seiner großen Funkbude, wo er sich nicht nervös machen läßt und es weiter mit der Parole hält: „In allem das Gute finden“.

Soldat Helmut Gößling (Zähr. 1937—42) war während eines Urlaubs nochmals im Hause Zähringen und berichtete über seine Tätigkeit in Frankreich.

Von Oberleutnant Michel Haas (Ausk. 1928—34) trafen Grüße von der Ostfront ein.

Mar.-Obfeldw. Herbert Harnack (Adj. Bu. 1936—40) ist zum Leutnant ernannt worden. Er besuchte sein altes Haus.

Ltn. Sigfried Hecht (St. 1928—33) schickte einen längeren Bericht über sein Ergehen. Er hat im Winter 1941-42 den Krieg in der nördlichen Ukraine mitgemacht, zuerst bei einem Inf.-Reiterzug, dann bei einer Rad-Komp., zuletzt bei der Inf. Am 5. 1. 42 wurde er durch Granatsplitter am Kopf verwundet. Seit Sommer tat er wieder Dienst und wurde zu Weihnachten Offizier.

Obgefr. Heinz Hecker (Ausk. 1936—38) verlebte einige Urlaubsstunden in seinem alten Haus.

Friedrich Carl Hecker (Ba. 1935—41) befindet sich noch auf dem Offizierslehrgang in Wünsdorf.

† Gefr. u. R.O.B. Hans-Henning Heinke (Ba. 1936—42) ist am 10. 2. seiner Verwundung erlegen. Noch wenige Tage vor seinem Tode hat er um eine Benachrichtigung der Dahlemer Blätter. Wir bringen hiermit seine letzten Angaben: 4. 12. Steckschuß im linken Oberarm. Am 4. 1. vom Kriegslazarett Minsk zurück zur Truppe. 20. 2. Oberschenkelerschuß. Im Schneesturm nach 9 Stunden aufgefunden. — Er starb in Gisleben im Krankenhaus nach der Amputation des rechten Oberschenkels. Ein Jahr vorher war schon sein Bruder gefallen.

Hans Herbert Hell (We. 1395—39) schreibt Grüße aus Afrika, wo er seine Feuerläufe gut überstanden hat.

Uffz. Wolf-Dietrich Herz-Kleptow (We. 1934—39) traf auf dem Wege zur Waffenschule den Arndter Bernhard von Hammerstein. „Überall treffen sich alte Arndter auf der Welt. Bei zwei Flaschen Eiskör gedenken wir vergangener Zeiten.“

Obltn. Rolf Joachim Heyden (Ausk. 1928—35) hat nach schwerer Erkrankung Urlaub bis zur völligen Wiederherstellung und bereitet sich während der Zeit auf das Altfessorexamen vor.

Hauptstabsführer Hans Joachim Huschke (Ausk. 1932—33) besuchte das Haus Askanien nach seiner Rückkehr von Charfow. Er hatte eine Vergiftung.

Gefr. Alexander Hüber (We. 1939—42) war im Januar auf Urlaub in Essen, Berlin und Rumänien. Er schreibt vom 2. 3. aus Liegnitz auf dem Wege zur Ostfront.

Hptm. Dodo Frhr. zu Inn und Knipphausen (Bu. 1928—33) schreibt von einem Lehrgang aus dem Osten, der Vorbereitung auf den Generalstabsdienst ist.

Lido Frhr. zu Inn und Knipphausen (Bu. 1938—40) ist 1. 2. 42 bei den Reitern eingetreten.

† Uffz. u. R.O.B. Wolfgang Jarc (Wi. 1934—38) ist am 12. Februar mit einer schweren Gehirnverwundung ins Lazarett Demjansk eingeliefert worden und dort am 14. Februar seiner Verletzung erlegen, ohne das Bewußtsein wiedererlangt zu haben. Wolfgang hatte das E.K. II. Seine letzte Ruhestätte fand er in Demjansk.

San.-Gefr. Werner Kahser (St. 1934—36) traf in München seinen alten Haus- und Klassenkameraden Dr. Horst Uhlmann. Sie schickten Grüße. Letzterer hat inzwischen sein altes Haus besucht. Er ist in Oesterreich in einem Industrieunternehmen tätig.

Ein. Hubert Keemann (St. 1931—34) berichtete ausführlich über seinen Kriegseinsatz als Artillerist. Kam im Herbst 1940 zum Küstenschutz nach Frankreich. Nahm an den Kämpfen in der Ukraine und im Mittelabschnitt teil. Im Sommer 1942 bei Woronesch und später in der Kalmückensteppe. Heimaturlaub nach 22 Monaten.

Peter Kiepert (We. 1937—42) hat in der Schweiz sein Dolmetscher-Examen bestanden und rechnet mit seiner Einberufung.

Hptm. Karl-Wilhelm v. Kleist (Bu. 1928—33) und sein Vetter Hajo Hans-Joachim Graf von Kleist (Bu. 1927—31) besuchten Dahlem. Hauptmann von Kleist ist nach schweren Monaten im Kaukasus zu einer ehrenvollen Weiterausbildung kommandiert. Ein. Graf von Kleist war verwundet und ist noch in der Heimat.

Karl Klincke-Dranke (Bu. 1916—20) ist für Landwirtschaft und Gemeindeverwaltung u. f. gestellt. Er grüßt die alten Kameraden.

Gefr. Waldemar Koch (Ba. 1939—42) war kurze Zeit bei Neapel, kam dann aber zur Umschulung für die schwere Flak zu einem Lehrgang nach Hannover.

Obltn. Klaus von Klot (Ba. 1936—35) ist verwundet und liegt in Kulmbach im Lazarett. Er läßt vorjorglich mitteilen, daß etwaige Besucher nicht mit veralteten Vorstellungen über Kulmbacher Bier zu ihm kommen möchten.

Hptm. Max von Knobelsdorff-Brenckenhoff (Jähr. 1925—33) ist zum Stabe an die Schule für schnelle Truppen versetzt worden. (Zossen, Offiz.-Lehrg. Lehrgruppe I.)

Major Albrecht Kothe (Bu. 1921—27) berichtete ausführlich über sein Ergehen im Osten. Er hat die Winterkämpfe 41-42 am Nordabschnitt mitgemacht, dann die Eroberung der Krim (Sommer 42). Hierauf Urlaub, wo er sein inzwischen geborenes Töchterchen begrüßen konnte. Am 6. 11. 42 verlor er sein Söhnchen Ludwig. Er läßt alle alten Kameraden herzlich grüßen.

Schütze Rüdiger von Kries (Dr. 1933—35) befindet sich 3. St. in einem Lazarett in Mecklenburg; als Leiter eines Wehrwirtschaftsbetriebes im Osten hat er das Kriegsverdienstkreuz 1. Klasse erhalten.

Gefr. Karl-Otto Kühne (Bu. 1939—42) befindet sich noch in der Heimat und berichtet über sein Ergehen.

Ein. Hasso von Lambrecht-Benda (We. 1938—40) besuchte am 7. 2. sein Hauseltern in Luftwaffen-Uniform. Er ist zur Division Hermann Göring abkommandiert.

Gefr. Walter Landmann (Ba. 1938—42) hat seine Ausbildungszeit bei der Pak in Oppeln beendet und rechnet mit baldigem Einsatz.

Regierungsrat Heinz Lange (Adj. Dr. 1935—36) ist seit Januar dieses Jahres im Flug-Wetter-Dienst an der Westfront eingesetzt.

Uffz. Werner Lehr (Bu. 1934—38) steht im Mittelabschnitt der Ostfront, hat Schweres mitgemacht.

Phj.-Uffz. i. San.-Offz., Christian Doeffler (St. 1940—41) hat das erste medizinische Semester hinter sich. Die weiteren Semester bis zum Physikum wird er in Würzburg zubringen.

Obltn. Hermann Mannes (St. 1925—30) berichtet von seinem Ergehen im Stabe einer Panzerdivision im Osten. Er hoffte im Dezember auf Urlaub „zwecks Anbahnung einer Ehe“. Inzwischen war er in der Heimat und hat es schon bis zur Verlobung gebracht.

Soldat Wolf-Wigand Frhr. von Malkahn (Bu. 1937—41) befindet sich seit Dezember in einem Fliegerausbildungsregiment. Er schickte Grüße.

Schütze Peter Marjch (Ustf. 1939—42) ist in Freienwalde bei einer Pionier-Sturmabteilung und erwartet seine Kommandierung zu einem R.O.B.-Kursus. Er konnte ein fröhliches Wiedersehen feiern mit Obergefreiten Philipp Christian Kühne (Ustf. 1937—39), der mit Arm- und Handverletzungen in Freienwalde im Lazarett liegt und seiner Genesung entgegengeht.

Uffz. Rainer Marx (We. 1940—42), der seine Hauseltern am 20. und 22. 3. besuchte, ist von der Ostfront zur Waffenschule in Süterbog abkommandiert.

Ulrich Mencke (Ba. 1941) ist auf einem Offizierslehrgang in Thorn und hofft, bald wieder an die Front zu kommen.

Obltn. Forstmeister Dieter Mücke (Bu. 1920—27) berichtet in einem Brief von den Kämpfen seiner Division von Woronesch bis Stalingrad. Im November erkrankte er schwer an Gelbsucht und kam in die Heimat. E.R. I. und Verwundetenabzeichen.

Von den Gebrüdern Middeldorf ist Hans Gert (Jä. 1916—23) reklamiert und verwaltet das Gut. Obltn. Herbert M. (Jä. 1917—24), Obltn. Walter M. (Jä. 1919—26) und Hauptm. Sieke M. (Jä. 1925—34) stehen im Osten.

Rittm. Sven v. Mizlaff (Jä. 1929—33) berichtete von seiner Tätigkeit als Ib einer Division.

Obltn. Claus Müller (Ba. 1390—36), der nach seinem recht schweren Beinbruch noch immer g.v.h. ist, hat ein Kommando als Adjutant bei einer höheren Dienststelle in Königsberg. Bei einem Kursus für Abteilungs-kommandeure, der 3. T. in Krampnitz stattfand, besuchte er Dahlem.

Gefr. Klaus Nicolai (Ustf. 1931—35) schreibt aus dem Westen, und sein Bruder Jürgen Nicolai (Ustf. 1934—35) berichtet interessant über seinen Einsatz auf dem Balkan, in Italien und in Afrika.

† Obltn. Gisbert von Oppen (Bu. 1934—38) erlag seinen Wunden am 25. 1. 1943. Schon am 28. 3. 1942 war ihm durch eigenhändig unterzeichneten Erlaß des Führers folgende Anerkennung ausgesprochen: „Ich spreche dem Leutnant Gisbert von Oppen für seine hervorragende Leistung auf dem Schlachtfelde bei Tula am 30. 10. 1941 meine besondere Anerkennung aus.“ An seinem 21. Geburtstag wurde er unter erheblicher Vorpatentierung zum Oberleutnant befördert. Er hat von seinen Leistungen nie etwas hergemacht. Bei seinem letzten Angriff führte er seine Kompanie am 26. 11. 43 im Gegenstoß und erhielt einen Schuß, den er als einen harten Schlag empfand, der ihn zunächst nicht umwarf. Er wurde sich sofort bewußt, daß seine Blase getroffen war, er konnte noch etwa 30 Schritt seitwärts zu dem Zugführer gehen und ihm die Kompanie übergeben. Er hat dann noch mit seiner Verwundung ein motorisiertes Flakgeschütz, auf dem nur noch ein Offizier war und alle Mannschaft ausgefallen, mit letzten Kräften abgezogen. Er wurde im Feldlazarett operiert (2 mal die Blase, 3 mal die Därme genäht). Ein Offizier schrieb darüber: „Ich sprach ihn gestern, er ist beispielhaft tapfer und bei vollkommen klarem Verstand, die Schmerzen sind erträglich, er sieht keinesfalls

abgefallen, sondern absolut frisch aus.“ Die Heilung schien gut fortzuschreiten, er konnte sogar noch in das Heimatlazarett transportiert werden, aber plötzlich verließen den Körper die Kräfte.

Ein. Justus von Oechelhäuser (St. 1937—40) wurde mit seinem Panzerwagen bei den Winterkämpfen an der Südostfront zweimal abgeschossen und verwundet. Er hat über 45 Angriffe gefahren und schrieb nach der 2. Verwundung: „Mein Kopf sieht nach Farbe und Form wie eine faulende Kartoffel aus. Verbrennungen 1. u. 2. Grades in der linken Gesichtshälfte. Die Haut im ganzen Gesicht voller Glas- und Eisensplitterchen. Die Augen wie durch Wunder unverletzt.“ Er blieb trotzdem bei der kämpfenden Truppe und ist erst jetzt mit ihr in die Heimat zurückgekehrt.

Gefr. Jürgen Paetow (We. 1922—30) schickte Grüße aus dem Osten an alle alten Arndter. „Ich würde mich freuen, von dem einen oder anderen etwas zu hören.

Benno Balmedo (We. 1938—41) schickte Grüße aus dem RLD. Nach 6 Wochen Krankenhaus befindet er sich auf der Fahrt zum Einsatz.

Obltn. Dr. von Birch-Wobersin (Bu. 1919—24) ist wegen einer Magenkrankheit vorübergehend aus dem Heeresdienst entlassen und verwaltert sein Gut.

Ritterkreuzträger Hptm. Klaus Brixel (Dr. 1924—32) ist Kommandant eines Fliegerhorstes in Thüringen; er besuchte sein Haus im Januar d. J.

Gefr. Basso von Buttky (Bu. 1936—40) ist aus dem Lazarett entlassen. Er befindet sich bei dem Ersatztruppenteil: Kav.-Ers.-Abtlg. 14, Ludwigslust i. Necklb. g.

Uffz. Wolf-Wendelin Randolf (St. 1935—39) besuchte auf der Durchfahrt sein altes Haus. Er stand bei einer Flaak-Abtlg. im Westen und hoffte, im Osten zum Einsatz zu kommen.

Hj. Hans Hennig Rath (Ba. 1934—40) ist in der Ausbildung bei den Fallschirmjägern.

Gefr. Friedrich Karl Rath (Ba. 1934—38) erkrankte in Afrika an Selbstucht. Er ist jetzt wieder bei seiner Erfsacheinheit.

Dr. Hans Reschke, Landrat in Recklinghausen, traf sich Weihnachten mit Dr. Helmut Conze-Nebiges, der als Wirtschaftsführer in Paris tätig ist. Die beiden alten Arndter schickten herzliche Grüße.

Obltn. Heinrich III. Prinz Reuß (Ba. 1933—38) steht im Stabe einer höheren Einheit im Osten. Er schickte mehrfach Grüße von dort.

Obltn. Hans-Joachim Särchen (Wi. 1934—38) kämpft wieder im Osten und hat sich Weihnachten mit Fr. stud. med. Magda Springborn verlobt.

Gefr. Dr. Hermann Sellschopp (Zähr. 1924—27) entdeckte in einer Panzerjäger-Ausbildungskomp. die Arndter Gefr. Walter Landmann (Ba. 1938—42) und Gefr. Dr. Zähr-Eigen (Abit. 1927). Sie schickten einen gemeinsamen Gruß.

Obltn. Bernhard Schaaffhausen (Ausk. 1911—14) schickte uns folgenden Bericht für seine alten Kameraden: „Trotzdem ich Oberleutnant d. Res. der neuen Wehrmacht (Artillerie-Lehr-Rgt.) bin, mußte ich seit Beginn dieses Krieges ohne Unterbrechung Dienst in meinem Zivildienst tun. Meine Tätigkeit als Referent im Reichswirtschaftsministerium — handelspolitische Abteilung — führte mich oftmals zu Verhandlungen in das Ausland. So war ich z. B. 1941 in der Türkei 1942 war ich mehrmals in der Schweiz. Gegenwärtig bin ich als Mitglied einer Deutschen Delegation für Wirtschaftsverhandlungen mit der Schweiz wiederum in Bern. (Anschr.: Berlin-Lankwitz, Kaulbachstr. 61.)

Obltn. Jens Schacht (Dr. 1924—29) ist nach längerem Erholungsurlaub in der Heimat wieder eingesetzt im Abwehrdienst im Osten.

Panzergrenadier Erhart Schäfte wurde am 11. 1. bei Welkije Lufi durch Schulter-Lungenschuß verwundet und befindet sich z. Zt. auf Genesungsurlaub zu Hause.

Obltn. Wolf-Dietrich Frhr. v. Schenck (Zähr. 1933—37) besuchte seine ehemaligen Hauseltern gelegentlich einer kurzen Dienstreise nach Berlin.

Obltn. Helmut Scherz (Ausk. 1928—32) besuchte seine Hauseltern von einem Abteilungsleiterkursus in Bitterbog aus. Leider hatte er die Folgen einer schweren Ruhrerkrankung noch nicht überwunden, die er sich an der Südfront zugezogen hatte.

Krtf. Heinz Sill (Abj. 30. 1941—42) traf in der Rekrutenausbildung mit Joachim Breithaupt (Wi. 1926—27) zusammen. Beide senden Grüße. (Sorau, Krtf.-Ers.-Abtlg. 23, 3. Komp.)

Hubertus Schlabig (Dr. 1930—33), Hptm. bei einer Panzer-Div. im Osten, besucht öfter Hptm. Eicke Middeldorf (Zähr.) in einem Feldlazarett.

† Hptm. Hermann Schmidt (Dr. seit 1924) ist gefallen am 6. 1. 1943 als Btl.-Komm. und Führer der Nachhut bei der Abwehr eines starken Panzerangriffes nördlich des Terek; er wurde nachträglich zum Major befördert.

Obltn. Wolfgang-Dieter Schmidt (Dr. seit 1924) war im März nach Ablauf seines Kommandos in Lunis vor neuem Osteinsatz auf Urlaub in der Heimat.

Ein. Florentin von Schmidt-Pauli (Ba. 1922—28) bekam zu Beginn des Jahres während einesurlaubes, den er zum Teil bei seiner Familie in Basel verleben konnte, schwere Selbstucht. 3. Zt. ist er im Lazarett Sandersheim am Neckar.

Ein. Joachim v. Schwarzkopf (Ausk. 1932—39) ist nach einem Kursus in Ares inzwischen im „Land der Maisjes“ eingetroffen.

Obltn. Hubertus v. Schvirin (Ausk. 1931—38) ist von der Ostseeküste zum Schwarzen Meer wunschgemäß verschlagen.

Karl Heinz Sperling (We. 1939—42) schickte nach längerem Schweigen Grüße aus dem Osten, wo er vorläufig noch 80 km hinter der Hauptkampflinie liegt.

Ein. Ernst Stangen (St. 1938—42) und Ein. Frhr. von Zikevitz-Cragig (Bu. 1937—41) waren vom Januar bis März in einem Ausbildungslehrgang nahe Berlin und besuchten öfter ihr altes Haus.

Egbert Steifensand (Dr. 1938—42) ist Gefreiter geworden; er beendet seine Ausbildung z. Zt. auf einem Ski-Kursus in Ober-Bayern.

Ein. Albrecht von Stein (Bu. 1932—35) schrieb aus dem Dongebiet zu Weihnachten und schickte Grüße.

Feldw. Hanns Paul Steinfurth (Ausk. 1937—39) kam zu Weihnachten aus dem Lazarett auf Erholungsurlaub. Nach kurzen Tagen in Askanië konnte er nach Budapest zum Besuch seiner Eltern abreisen. Inzwischen hat er zum 4. Male das Mittelmeer gekreuzt auf dem Wege nach Afrika.

† Ein. Klaus Stichel (Ba. 1935—39) trat am 1. 12. 39 als Freiwilliger in einem Schützenregiment ein, machte den Westfeldzug mit und erhielt das Panzersturmartzeichen. Er litt im Dezember 1940 bei einem Kradunfall einen Unterschenkelbruch, der ihn fast 1 Jahr dienstuntauglich machte. Nach dem Besuch der Panzertruppenschule wurde er Herbst 1942 aft. Leutnant und kam

als Zugführer Dezember an die Front von Wilkije-Lufi. Hier fiel er in der ersten Woche bei einem Angriff der Russen durch Herzschuß, bevor ihm das verlebene E.K. II. ausgehändigt werden konnte. Er liegt begraben auf dem Heldenfriedhof von Lofnja.

Major Dr. iur. Fritz Leichen (Ba. 1911—16) sendet Grüße von seiner Tätigkeit bei einem hohen Stab in Norwegen.

Etn. Leopold von Thadden (Dr. 1938—40), von seiner Verwundung genesen, ist als Komp.-Führer wieder an der Ostfront. Für ein erfolgreich durchgeführtes Sonderunternehmen erhielt er das E.K. I.

Gefr. Franz-Lorenz von Thadden (Dr. 1938—41) ist in einem Reserve-Lazarett in Pommern.

Hptm. u. Ritterkreuzträger Adolph-Hilmar v. Lippelskirch (Ausk. 1928—33) traf im Süden der Ostfront den alten Arndter Obltn. Roland Wagner. Sie schickten einen gemeinsamen Neujahrsgruß. „Schritt für Schritt wird es 1943 vorangehen. Allem zum Trotz stets positiv bleiben.“

Obltn. Gerd Dieter von Lippelskirch (Ausk. 1932—37) schickte seinen Hauseltern Grüße und berichtete über seine Brüder. Er studiert zur Zeit.

Fhj.-Gefr. Karl Heinz Trettau (Zähr. 1935—42) schreibt fleißig über seine Fortschritte in der Kunst des Fliegens.

Gefr. Gerhard Udke (Studienrat und Hausvater in Zollern) schickt Grüße vom Mittelabschnitt der Ostfront.

Etn. Lorenz von Veltheim (St. 1936—39) ist seit dem Fall von Stalingrad vermißt. Seine Mutter schickte uns eine Abschrift seines letzten Briefes vom 1. 1. 43. Er berichtet dort über die Neujahrsnacht: „Ich will Dir erzählen, wie nett ich ins neue Jahr gekommen bin. Es war der 31. 12., 30 Min. vor 24 Uhr. Ich hatte gerade ein Telefongespräch beendet, und den Hörer nur so in Gedanken noch am Ohr, da höre ich, ganz weit, aber doch klar und schön, den Lüneburger Parademarsch im Galopp im Hörer — irgendeine Vermittlung hatte nicht abgehängt. Nun, hatten die dort das Abhängen vergessen, ich vergaß es ganz bestimmt! Dem einen folgten andere Märsche, der Marschmusik der Schlusssatz der 9. Sinfonie von Beethoven. Ich lag längst auf meiner Britsche. Ein Blick nach rechts zeigte mir, daß auch meine beiden Vices ganz gut ins neue Jahr kamen, der eine lag und las einen 30-Pf.-Reißer, der andere lauschte sich. So lagen wir zu Dritt, jeder mit einer besonderen Beschäftigung — und für jeden warts ein Fest. Und ehe ich noch mit dieser und Heimatgedanken fertig war, ging die Neunte zu Ende und damit das alte Jahr. Eine Glocke schlug ihre 12 Schläge, und als diese ausgeschlagen waren, kommt es, erst von ganz weit und einzeln, dann plötzlich aus allen Enden des weitverzweigten Fernspreknetzes, von allen, die gleich mir auf diese seltene Art hinübergerutscht waren, „Prost Neujahr!“ — Ich habe dann auch in die Muschel reingerufen, und mein „Prost Neujahr“ galt Euch! Wenn Ihr es auch nicht hören konntet, so denke ich doch, daß es bei Euch angekommen ist! Und dann war ich noch schnell — in Gedanken — mal zu Haus und habe meinen Urlaub für 1943 vorweg gefeiert.“

Etn. Sobst von Veltheim (Ba. 1935—40) hat die Rückzugskämpfe vom Terek bis Stalino mitgemacht. Unterwegs traf er zufällig Karl-Friedrich Zelter (Ba. 1937—42), feierte Wiedersehen, während inzwischen Zelters Truppe weitergezogen war, und beförderte ihn mit einem Krad wieder zu seinem Haufen. Dessen Kommandeur ist ärgerlich geworden und pfeift einen anderen Etn. v. Veltheim an, Sobsts Vetter, der nun seinerseits von dem Vorfall keine

Ahnung hat, aber beim Kommandeur keinen Glauben findet, als er seine Schuld bestreitet. So treffen sich zwei alte Babenberger im zweiten Rußland, und schon machen sie wieder Unsinn! Inzwischen haben beide die Kämpfe bei Slawjansk mitgemacht und liegen zu kurzer Ruhe in der Gegend von Dnjepropetrovsk.

Ob.-Gefr. Eberhard Wachsmuth (St.) stand im Winter als Zeichner im Stabe einer Einheit im Kaukasusraum. Ist jetzt im Südabschnitt.

Etn. Wolfram Wachsmuth (St.) ist nach Abschluß der Waffenschule und einem anschließenden Kursus nach dem Westen gekommen zu seiner wiedererstehenden Division.

Etn. Hubertus von Wedel (Bu. 1936—40) schickte Grüße aus einer Ruhepause in den schweren Kämpfen an der Ostfront.

Gefr. Jürgen von Wedel (Bu. 1936—42) besuchte vor dem Fronteinsatz sein altes Haus.

Gefr. Kay Wesselhoest (We. 1937—41) befindet sich in Südfrankreich. Er grüßt alle Kameraden und Lehrer.

Etn. Ernst Westerkamp (We. 1933—38) ist als Ordnungszug bei einer Aufklärungs-Abteilung in Afrika. Er erhielt das E.K. und die Ital. Medaille. Besonders in der Weihnachtszeit gedachte er der schönen alten Dablemer Zeiten.

Etn. Wilfried Wilck (Ausk. 1936—39) stellte sich zu Beginn des Jahres zu Besuch in seinem alten Hause ein, zusammen mit seinem Haus- und Klassenkameraden Antal Rosivaenge, der in Wien Bankfach studiert. Wilfried Wilck ist im Westen.

Soldat Hans Wimmer (St. 1926—31) schickte Grüße von seinem Truppenteil. Er war bis zum Herbst 1942 in der elterlichen Firma in Eissabon tätig und ist dann eingezogen worden.

Die Etns. Fritz-Albert v. Wiszmann (Zähr.), Joachim v. Wiszmann (Zähr.) und Joachim Eschenbach (Zähr.) trafen sich mit Karl-August Schwarz (Zähr.), dessen Genesung gute Fortschritte macht, in Haus Zähringen.

Fhj.-Gefr. Klaus v. Wiszmann (Zähr. 1938—42) hat 3. St. Urlaub. Danach kommt er an die Front.

† Major Joachim Wohlfarth (So. 1908—14), Vater unseres jetzigen Babenbergers Hans-Jürgen W., stand seit Ende November in den harten Abwehrkämpfen südlich Rseiw, erhielt Anfang Dezember die Spange zum E.K. I. und wehrte mit seiner Aufklärungs-Abt. alle feindlichen Angriffe ab. Am 12. 12. trat die Abteilung zum Gegenangriff auf einen besonders wichtigen Schpfeiler an, den sie unter schwersten Verlusten nahm. An diesem Tage schwer verwundet, Amputation des linken Beines, erlag er seiner Verletzung am 21. 12. im Kriegslazarett Wjasma.



Schulchronik



15. 2.: Die Schüler der Klassen 6 u. 7, soweit sie zu den Jahrgängen 1926-27 gehören und gesundheitlich tauglich sind, werden als Luftwaffenhelfer eingezogen. Ihr Standort ist Ruhleben, wo sie täglich mit 3 Stunden neben dem Dienst weiter unterrichtet werden.

1. 3.: Infolge Fliegerschäden an den Fenstern und Dächern von Schule und Heim fällt der Unterricht für 10 Tage aus; für die Heimler bis zum 16. 3. 9. u. 10. 3.: Mündliche Reifeprüfung der Klassen acht. Sämtlichen Schülern wurde die Reife zuerkannt.

Osterferien vom 21. 4.—3. 5. Reisetag ist Montag, der 3. 5. Die Pfingstferien fallen aus.



Die alten Kameraden



Hürgen Wilhelm Rimpau (Ba. 1921—30) und Frau Luise, geb. Gräfin Vikthum zeigen die Geburt ihres 1. Kindes, eines Sohnes an. (Langenstein-Böhnshausen b. Halberstadt, den 28. 1. 1943.)

Dr. iur. Martin Niekrenz (Witt. 1921—28) und Frau Ingeborg, geb. Nabakowski geben die Geburt eines Sohnes bekannt. (Berlin-Charlottenburg, Gustloffstr. 59.)

Major Herbert von Arnim (Ba. 1925—29) und Gemahlin wurden durch die Geburt ihres dritten Kindes erfreut.

Oberarzt Dr. Dieter Sinz (St. 1927—35) und Frau Lieselotte, geb. Hoofe, haben ihr erstes Kind, eine Tochter, erhalten. (Baruth/Mark.)

Hptm. Eicke Middeldorf (Zähr. 1925—35) und Frau Christiane M., geb. Freiin Speth von Schülzburg, geben ihre Vermählung bekannt.

Landwirt Dietrich Hörning (Ba. 1929—34) hat sich mit Ruth-Christa, geb. Grabe, vermählt. (Domnitz über Könnern, Halle a. S.)

In Darmstadt verstarb am 24. 12. 1942 Herr Generalmajor Friedrich Schulze-Rhonhof. Das Arndt-Gymnasium verdankt ihm die Friedrich-Karl Schulze-Gedächtnis-Stiftung, die von ihm im Jahre 1917 zum Gedächtnis an seinen Sohn nach dessen Heldentod (31. 10. 1916) mit einem Kapital von 10 000 M errichtet worden ist. Friedrich-Karl Sch. war Zögling des Hauses Babenberg.

Nachruf.

Bei einem der letzten Fliegerangriffe gab der Adjunkt und Lehrer am Arndt-Gymnasium, Herr Joseph Franken, sein Leben dahin. Soldat zu werden, hatte eine alte Nachwirkung einer Erkrankung an Kinderlähmung ihn verhindert. Er hat sich aber an diesem Tage wie auch sonst als Soldat erwiesen.

Seit 1940 war er Erzieher im Hause Burgund. Bei der Zunahme des Mangels an Lehrkräften gab er seine wissenschaftliche Tätigkeit als Assistent an der Technischen Hochschule auf und unterrichtete an unserer Schule Mathematik und Physik. Gleichzeitig führte er die HJ.-Gefolgschaft des Heimes, arbeitete außerdem noch auf der Bannführung. Mit seinem Tode brach ein strebsames, hoffnungsvolles Leben unvollendet ab. Sein Wissen war groß und solide. Vielseitige Interessen erfüllten ihn, und alles betrieb er ernst und ganz. So ging Bewährung mit ihm, wo immer er sich einsetzte.

Seine Eltern konnten mit Stolz auf ihn blicken. Wir haben in ihm einen wertvollen Mitarbeiter verloren, dem wir viel Dank schulden und dessen Andenken wir in hohen Ehren halten.

Dr. E. Richter Kurator.